

Nürnberg lebenswert

Erhalten. Gestalten. Entwickeln.

Stadterneuerung in Nürnberg 2009-2014



Nürnberg lebenswert

Erhalten. Gestalten. Entwickeln.

Stadterneuerung in Nürnberg 2009-2014

Inhalt

5	Vorwort
6	Vom INSEK zur Stadterneuerung
8	Der Nürnberger Südosten
10	Stadterneuerung in Nürnberg
 Stadterneuerungsgebiete	
14	Übersicht
16	Nördliche Altstadt
28	Altstadt Süd
40	Galgenhof/Steinbühl mit Kaufhof
48	Gleißhammer/St. Peter
52	St. Leonhard/Schweinau
60	Weststadt
68	Siedlung Nordostbahnhof
72	Kraftshof
76	Gibitzenhof (in Planung)
80	Impressum

Vorwort

Bereits zum sechsten Mal erscheint der Stadterneuerungsbericht, der in der aktuellen Ausgabe die Projekte der Stadterneuerung aus den Jahren 2009 bis 2014 vorstellt.

Der vorliegende Bericht zeigt die Vielzahl an Maßnahmen auf, die zur Entwicklung der Stadterneuerungsgebiete ergriffen wurden, um die vorhandenen städtebaulichen Chancen zu nutzen und für die dortigen Bewohnerinnen und Bewohner Verbesserungen zu erreichen. Die durchgeführten Projekte haben nicht nur Einfluss auf die unmittelbar davon betroffene Bevölkerung, sondern strahlen auch auf andere Stadtteile aus, die ihrerseits von den gewonnenen Erfahrungen profitieren. Anliegen der Stadt Nürnberg ist es, die Bevölkerung bei den vielfältigen Entscheidungsprozessen eng zu beteiligen. Dafür gibt es für alle Gebiete Ansprechpartner im Stadtplanungsamt oder meist sogar direkt vor Ort. Gleichzeitig werden in sogenannten Meinungsträgerkreisen die Bewohnerinnen und Bewohner regelmäßig über neue Planungen informiert, wobei auch Vorschläge und neue Ideen eingebracht werden können. Ziel ist es, die Akzeptanz der Menschen zu bekommen, denen die Verbesserungen zugute kommen sollen und Entscheidungen nicht über deren Köpfe hinweg zu treffen.

Neben den bereits existierenden Stadterneuerungsgebieten Gleißhammer/St. Peter, Galgenhof/Steinbühl, Nördliche Altstadt und Altstadt Süd sowie Nordostbahnhof wurden in den letzten 4 Jahren vom Stadtrat zwei weitere Gebiete beschlossen, die exemplarisch für die große Bandbreite der Stadterneuerung in Nürnberg stehen.

Es handelt sich zum einen um die Weststadt, wo aufgrund des massiven Strukturwandels durch die Schließung des Produktionsbetriebs der AEG und die Insolvenz der Quelle GmbH Maßnahmen ergriffen werden mussten, um den Stadtteil zu stabilisieren und für die Bewohner wieder attraktiver zu machen. Dabei unterstützt die Bayerische Staatsregierung die Stadt Nürnberg mit zusätzlichen Strukturförderungsmitteln bis zum Ende dieses Jahres. Viele wichtige Projekte, wie die Kulturwerkstatt auf AEG, ein Kinder- und Jugendhaus mit Aktivspielplatz, sowie ein Stadtteilpark auf dem ehemaligen Quelle-Gelände werden in den nächsten Jahren umgesetzt. Auch private Investoren spielen dabei eine bedeutende Rolle, wie MIB auf AEG, die alpha Gruppe auf dem Triumph-Adler-Gelände, die DATEV mit ihrem neuen Firmengebäude und zukünftige Investoren für das Quelle Areal. Aber auch private Initiativen und Vereine, wie Blue Pingu mit dem Stadtgarten oder die Künstlerszene auf AEG und im ehemaligen Quelle-Verwandgebäude zeigen auf, welches herausragende Potential im Nürnberger Westen verborgen ist.



Dass Stadterneuerung nicht nur im Großen stattfindet, zeigt die Aufnahme von Kraftshof in das Bayerische Förderprogramm. Zusammen mit den Einwohnern erörterten die Vertreter der Stadt die Gestaltung der öffentlichen Flächen und erarbeiteten in einem Workshop gemeinsame Lösungen. Dies führt zu einer breiten Akzeptanz unter der Bevölkerung vor Ort, der vermittelt werden konnte, dass ihre Meinung Berücksichtigung findet und die das Projekt daher mitträgt und unterstützt.

Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Faktor bei der Arbeit in den Stadterneuerungsgebieten.

Unter Leitung von Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas wurden die genannten Projekte bis Ende April 2014 im Amt für Wohnen und Stadtentwicklung umgesetzt, zum 1. Mai 2014 hat die Federführung für die Stadterneuerung in den Zuständigkeitsbereich von Planungs- und Baureferent Daniel F. Ulrich gewechselt. Die Maßnahmen werden nun im Stadtplanungsamt durch das bisherige Personal weiter bearbeitet. Der Dank geht an die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrem gleichbleibend hohem Engagement dazu beitragen, Nürnberg ein Stück voran zu bringen.

Daniel F. Ulrich
Planungs- und Baureferent

Dr. Michael Fraas
Wirtschaftsreferent

Vom INSEK zur Stadterneuerung

koopstadt
STADTENTWICKLUNG
BREMEN. LEIPZIG. NÜRNBERG



NATIONALE
STADT
ENTWICKLUNG
POLITIK

Die Fülle der Anforderungen und Wünsche an eine Stadt unterliegt vielfältigen Veränderungsprozessen, die beispielsweise durch demographische, wirtschaftliche, energetische und soziale Aspekte bedingt sind. Deshalb steht die Stadtentwicklung immer wieder vor neuen Herausforderungen.

Integrierte Stadtentwicklung im Sinne der Leipzig Charta

In Nürnberg wird spätestens mit der im Jahr 2007 von den für die Stadt- und Raumentwicklung zuständigen Ministerinnen und Ministern der EU-Mitgliedstaaten verabschiedeten „LEIPZIG CHARTA zur nachhaltigen europäischen Stadt“ wieder die Strategie einer „Integrierten Stadtentwicklung“ verfolgt. Sie sieht das gleichwertige und gleichzeitige Betrachten aller entwicklungsrelevanten Belange (zum Beispiel Kultur, Soziales, Wirtschaft, Umwelt oder Verkehr) in einer integrierten Gesamtentwicklungsplanung vor. Diese formuliert Leitlinien für eine mittelfristige integrierte Entwicklung (10 bis 20 Jahre) des untersuchten Gebietes.

Gemeinsame Stadtentwicklungsansätze für Nürnberg, Bremen und Leipzig

Im Rahmen der Bundesinitiative „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ beteiligt sich die Stadt Nürnberg seit 2007 gemeinsam mit Bremen und Leipzig am Modellprojekt „koopstadt“. Die drei Städte entwickeln dabei unterschiedliche Lösungsansätze für gemeinsame Herausforderungen der integrierten Stadtentwicklung und tauschen sich über die gemachten Erfahrungen aus. Das Projekt „koopstadt“ dient in Nürnberg als wichtiger Impulsgeber für Stadtentwicklungsarbeit. Die Federführung und Koordinierung des koopstadt-Prozesses erfolgt nun beim „Stab Stadtentwicklung“ im Bürgermeisteramt. Das Kooperationsprojekt läuft bis 2015 (www.koopstadt.de).



Bremen



Leipzig



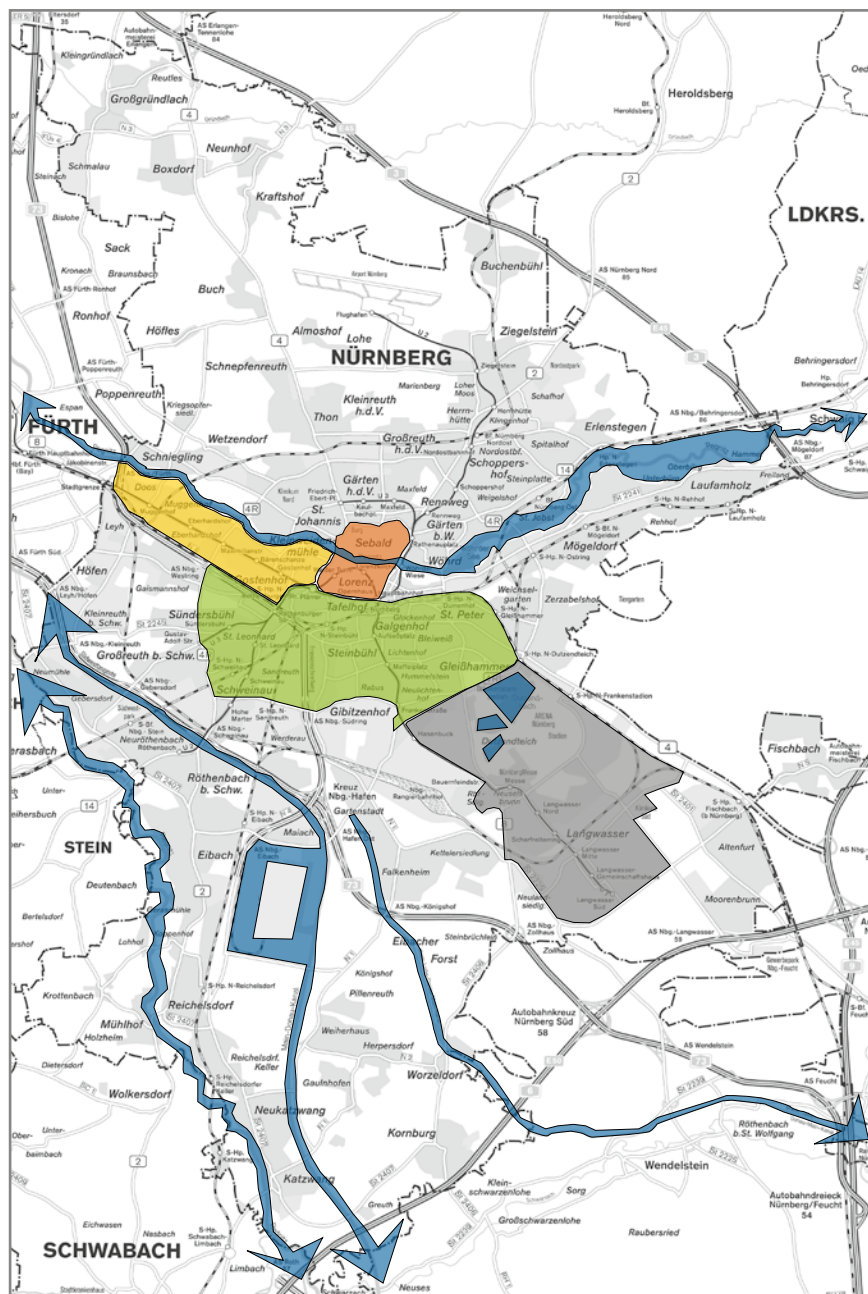
Nürnberg

Stadtteilentwicklungsplanung mit gebietsorientiertem Ansatz

Viele Städte entwickeln Leitlinien und integrierte Entwicklungskonzepte aufgrund ihrer übergeordneten Bedeutung auf Ebene der Gesamtstadt und übertragen die Ergebnisse in einem zweiten Schritt auf die Stadtteilebene. Es wird eine Top-Down-Strategie verfolgt. Die Stadt Nürnberg hat sich aufgrund der Vielfalt ihrer Stadtteile für eine Bottom-Up-Strategie entschieden. Die integrierte Stadtentwicklung erfolgt zunächst auf Stadtteilebene, hierfür werden geeignete Schwerpunktbereiche ausgewählt. Auch themenorientierte Ansätze sind möglich, zum Beispiel „Nürnberg am Wasser“. Die Entwicklungsleitlinien werden dann im Rahmen mehrerer „Integrierter Stadtteilentwicklungskonzepte“ (INSEKs) maßgeschneidert für das jeweilige Gebiet oder den Themenschwerpunkt erarbeitet. INSEKs werden bedarfsweise mit fachspezifischen Teilkonzepten (z.B. zur Grün- und Freiraumentwicklung oder zum Thema Wohnen) weiterentwickelt.

Gebietsteams und Zuständigkeiten

Fachübergreifend besetzte „Gebietsteams“ begleiten die inhaltliche Erarbeitung der INSEKs. Die übergeordnete Koordinierung wird nun vom „Stab Stadtentwicklung“ im Bürgermeisteramt wahrgenommen, inhaltlich steuert das Stadtplanungsamt im Baureferat den Prozess, da Integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte auch Grundlage für die Ausweisung von Stadterneuerungsgebieten sind. Üblicherweise wird bei der Erarbeitung eines INSEK ein renommierendes externes Büro hinzugezogen. Seit dem Jahr 2011 wurden bislang vier Integrierte Stadtteilentwicklungskonzepte abgeschlossen. Die Ergebnisse des INSEK-Prozesses werden in einer Broschüre zusammengefasst und veröffentlicht. Die Publikationen stehen als PDF-Datei unter www.stadterneuerung.nuernberg.de zum Download bereit.



Übersicht der INSEK-Gebiete: Altstadt (orange), Nürnberger Süden (grün), Weststadt (gelb), Nürnberg am Wasser (blau), INSEK in Vorbereitung: Südosten (grau)



Zum Südosten ist eine weitere INSEK-Broschüre in Vorbereitung

Der Nürnberger Südosten - ein zukünftiges Projekt der integrierten Stadtentwicklung

Gebietsbeschreibung

Der Gebietsumgriff „Südost“ umfasst neben dem Stadtteil Langwasser und der Rangierbahnhofsiedlung auch das ehemalige DB Betriebsgelände „Südbahnhof/ Brunecker Straße“, das ehemalige Reichsparteitagsgelände/Dutzendteich und das Areal der NürnbergMesse. Das heterogene Untersuchungsgebiet umfasst eine Fläche von insgesamt ca. 1.700 Hektar.

Im Untersuchungsgebiet leben etwa 39.000 Menschen. Die ruhigen Wohngebiete, das Messegelände, das geschichtsträchtige Gelände um den Dutzendteich, ehemalige Bahnflächen sowie Gewerbeareale bieten vielfältige Entwicklungschancen. Die Belastung durch Verkehrs- und Freizeitlärm stellt hingegen ebenso wie die verschiedenen Nutzungskonflikte eine Herausforderung dar. Der Südosten hat das Potenzial, mit anderen Stadtbereichen stärker ausgeprägte Verknüpfungen zu etablieren bzw. bestehende weiterzuentwickeln. Die dichte Bebauung wird immer wieder durch Grünzüge aufgelockert. Der Reichswald mit seinen Erholungsmöglichkeiten grenzt unmittelbar im Süden und Osten des Gebietes an. Insgesamt ist der Südosten geprägt durch ein spannendes und spannungsvolles Nebeneinander von Verkehrsinfrastrukturen, gewerblicher Nutzung,

den beiden großen Volksparks Luitpoldhain und Dutzendteich, Landschaftsfragmenten, Freizeitangeboten, der NürnbergMesse und Siedlungsbereichen.

Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept

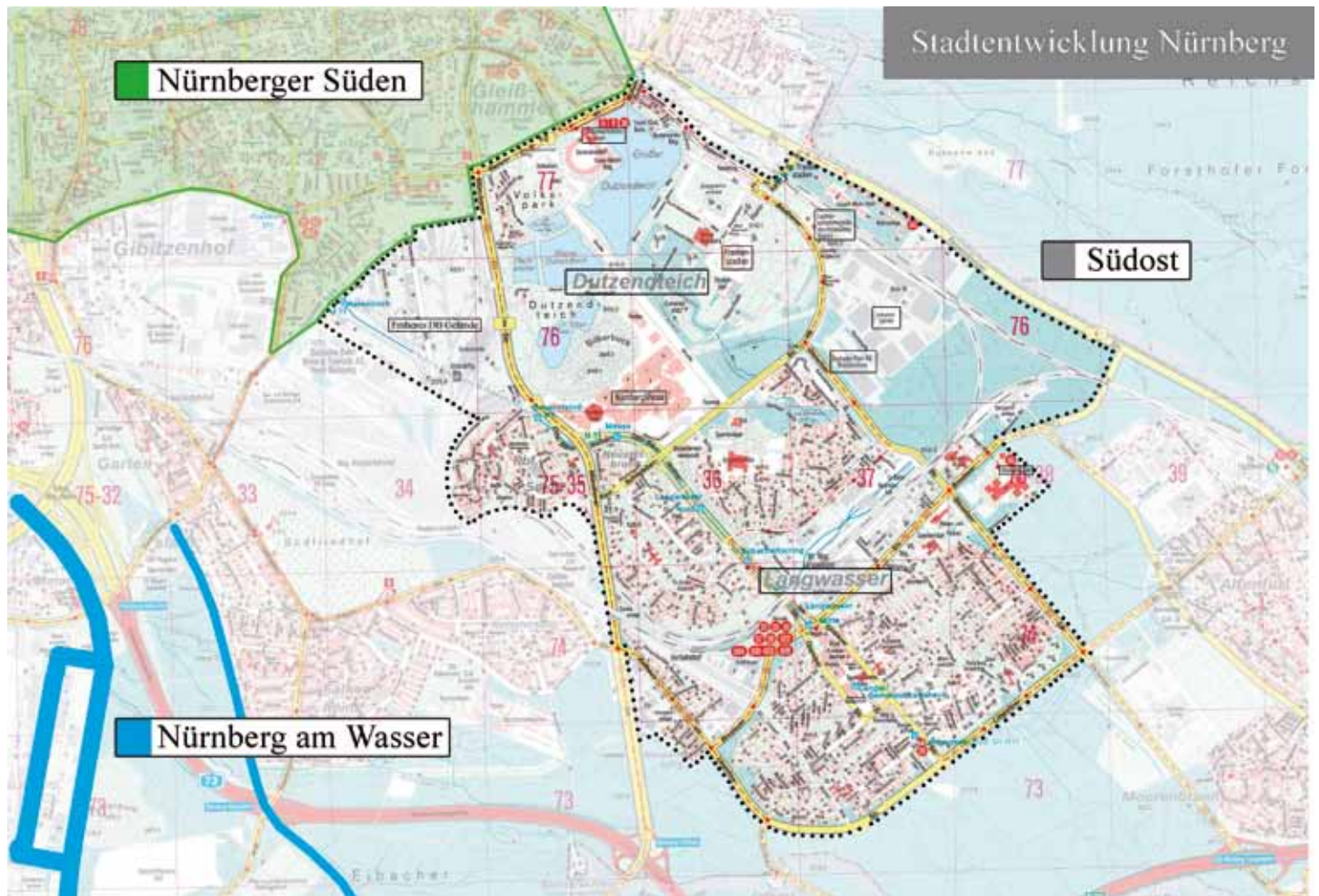
Zur Erarbeitung von Leitbildern und Handlungsempfehlungen für die Stadtteilentwicklung im Nürnberger Südosten wird derzeit ein Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept (INSEK) erarbeitet. Als externer Gutachter konnte das Büro Urban Catalyst Studio aus Berlin gewonnen werden.

Die Planungsnotwendigkeiten sind so vielfältig wie das Gebiet: Konversion von Brachflächen, Weiterentwicklung der gewerblich genutzten Areale, Klimaanpassung, Sicherung und Weiterentwicklung der vorhandenen öffentlichen Grünflächen und Neuausweisung von weiteren öffentlichen Grünflächen mit entsprechenden Freizeiteinrichtungen, Umgang mit historischem Erbe und die Untersuchung der Auswirkungen der Demographie auf die Familienhausbebauung sowie den Geschosswohnungsbau. Der Prozess beinhaltet diverse Beteiligungsformate im Dialog mit der Bürgerschaft.

Die Arbeiten am INSEK Südost sollen bis Ende 2015 abgeschlossen sein.



Blick über Teile des Gebiets Nürnberg Südost mit Messe und Dutzendteich



Abgrenzung des Gebiets Nürnberg Südost

Stadterneuerung in Nürnberg



Gebietsbezogene Aufwertung im Bestand

„Stadterneuerung“ beschreibt einen etwa zehn Jahre andauernden Prozess der ganzheitlichen städtebaulichen Weiterentwicklung und Aufwertung eines Bereiches innerhalb des Stadtgebietes. Diese Bereiche werden „Stadterneuerungsgebiete“ oder „Sanierungsgebiete“ genannt und vom Stadtrat per Satzungsbeschluss festgelegt. Die Rechtsgrundlagen sind im „Besonderen Städtebaurecht“ des „Baugesetzbuches“ (§§ 136 ff. BauGB) verankert. Die Stadterneuerung hat zum Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen im Gebiet zu verbessern und dabei bauliche, kulturelle und soziale Aspekte sowie Belange von Natur und Umwelt einzubeziehen. In der Praxis schlägt sich dies in der Realisierung vielfältiger städtebaulicher Projekte nieder, die Bedarfe des Stadtteils decken und Entwicklungsimpulse setzen. Die Koordinierung der Stadterneuerungsmaßnahmen erfolgt nun beim Stadtplanungsamt im Baureferat, umgesetzt werden die Projekte durch die jeweils zuständige Dienststelle (z.B. Hochbauamt oder Servicebetrieb Öffentlicher Raum). Generell ist die Stadterneuerung in Nürnberg von einer intensiven und fruchtbaren Zusammenarbeit der städtischen Dienststellen geprägt. Als inhaltliche Grundlage der Stadterneuerung dienen die Aussagen zuvor erstellter Integrierter Stadtteilentwicklungskonzepte.

Vorbereitende Untersuchungen, Handlungsfelder und Maßnahmen

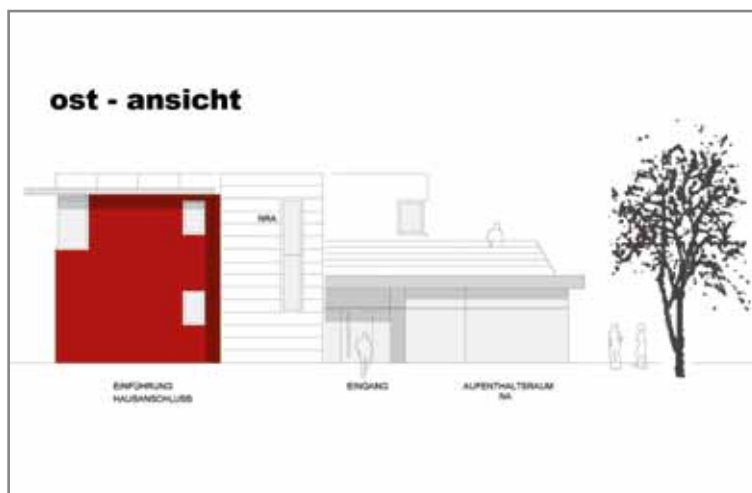
Jeder Stadterneuerungsprozess beginnt mit einer Bestandsaufnahme des Gebietes. Im Rahmen dieser Vorbereitenden Untersuchungen – oder kurz „VU“ – werden die Handlungsfelder und Maßnahmenvorschläge für die städtebauliche Sanierung erarbeitet. Je nach Eigenart des Stadterneuerungsgebietes ergeben sich unterschiedliche Schwerpunktsetzungen. Hier ein paar Beispiele:

- Stärkung der Altstadt durch Neugestaltung von Hauptmarkt, Obstmarkt und Ostseite Augustinerhof
- Einleitung einer nachhaltigen Aufwärtsentwicklung in St.Leonhard/Schweinau durch Sanierung des Jugendhauses „Bertha“
- Struktureller Umbau von Stadtteilen mit Funktionsverlusten in der Weststadt durch Nachnutzung einer ehemaligen Werkshalle als „Kulturwerkstatt Auf AEG“

Die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen werden in einer Broschüre zusammengefasst und veröffentlicht. Zum Abschluss eines Stadterneuerungsgebietes wird ebenfalls eine entsprechende Dokumentation erstellt. Alle Veröffentlichungen stehen als PDF-Datei zum Download bereit.

www.stadterneuerung.nuernberg.de

Neugestaltung des Hauptmarkts: 1. Preis Wettbewerbsergebnis: Schegk Landschaftsarchitekten/Stadtplaner Haimhausen



Neubau des Jugendhauses Bertha, Ulrich + Ulrich Architekten, Nürnberg



Nachnutzung einer ehemaligen Werkshalle als „Kulturwerkstatt Auf AEG“



Meinungsträgerkreis, Quartiermanagement und Beteiligungsformate

In der Regel wird im Stadterneuerungsgebiet ein Stadtteilbüro (auch „Quartiersbüro“ oder „Citybüro“) eröffnet, das als Anlaufstelle für interessierte Anwohnerinnen und Anwohner und als Ort für Veranstaltungen, beispielsweise zur Präsentation und Diskussion von Projekten, dient. Das Büro ist üblicherweise mit einem extern beauftragten Dienstleister („Quartiersmanagement“ oder „Citymanagement“) besetzt. Ergänzend hierzu wird der Stadterneuerungsprozess von einem Gremium aus lokalen Akteuren begleitet. Dies kann ein neu gegründeter „Meinungsträgerkreis“ sein, alternativ wird auf vorhandene Strukturen wie zum Beispiel „Stadtteilarbeitskreise“ zurückgegriffen. Darüber hinaus werden projektbezogene Beteiligungsformate durchgeführt, wie zum Beispiel offene Planungswerkstätten oder Bürgerworkshops.

Finanzierung über Städtebauförderung

Zur Finanzierung der Stadterneuerungsmaßnahmen werden Städtebauförderungsmittel in Anspruch genommen. Der Bund und der Freistaat Bayern stellen jährlich ein Mittelkontingent für Stadterneuerungsprojekte zu Verfügung, aufgeteilt in Städtebauförderungsprogramme mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen, zum Beispiel:

- „Soziale Stadt“ (hoher sozial-räumlicher Entwicklungsbedarf)
- „Stadtumbau West“ (Behebung städtebaulicher Funktionsverluste)
- „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (Stärkung zentraler Versorgungsbereiche)

Zu Beginn der Vorbereitenden Untersuchungen erfolgt die Zuordnung des künftigen Stadterneuerungsgebietes zum geeigneten Städtebauförderungsprogramm. Die Finanzierung der einzelnen Projekte erfolgt realisierungsbegleitend, wobei in der Regel 60% der Kosten über die Städtebauförderungsmittel abgedeckt werden und 40% von der Stadt Nürnberg selbst zu tragen sind. Diese Finanzierungspartnerschaft von Bund, Land und Kommune hat sich seit Beginn der Städtebauförderung Anfang der 1970er Jahre als wirkungsvolles Werkzeug der städtebaulichen Entwicklung vielfach bewährt.

Anreize für private Sanierungstätigkeit

Neben der Möglichkeit zum Abruf von Städtebauförderungsmitteln für Kommunen bietet die Stadterneuerung auch steuerliche Anreize für private Sanierungstätigkeit. Nach §§ 7h, 10f und 11a Einkommensteuergesetz (EStG) sind bestimmte bauliche Maßnahmen an Gebäuden in Sanierungsgebieten steuerlich begünstigt. Für Eigentümer von Immobilien (auch Wohnungen), die in Sanierungsgebieten liegen, kann die Durchführung von Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen erhebliche Steuervorteile erzeugen. Detailinformationen stehen im Faltblatt „Sonderabschreibungen in Sanierungsgebieten“ als PDF-Datei zum Download bereit. www.stadtplanung.nuernberg.de



Bedeutung der Stadterneuerung

Die Finanzhilfen von Bund und Freistaat Bayern erlauben die Realisierung umfassender Maßnahmenpakete und vorbildhafter Projekte. Die in Nürnberg angewandte Praxis der sukzessiven Entwicklung und Neuausweisung von Stadterneuerungsgebieten hat das Gesicht vieler Stadtteile verändert. Das jüngste (Ende 2013) erfolgreich abgeschlossene Stadterneuerungsgebiet „Siedlung Nordostbahnhof“ ist mit Modellprojekten im Wohnungsbau, neugestalteten Grün- und Freiflächen, einem öffentlichen Spielhof und anspruchsvoller Kunst im öffentlichen Raum – von und mit der Bevölkerung gestaltet – ein herausragendes Beispiel für das Erfolgsmodell „Stadterneuerung“.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung lässt sich anhand der nachfolgenden Erläuterung des Bayerischen Innenministeriums veranschaulichen:

Mehr als 90 Prozent der Bauleistungen mit handwerklicher Lohnarbeit werden von Firmen aus der Gemeinde oder der unmittelbaren Umgebung durchgeführt. Damit sichert die Städtebauförderung die Beschäftigung in der örtlichen und mittelständischen Bauwirtschaft. Auch die Multiplikatorwirkung darf man nicht unterschätzen: Nach einer Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) von 1996 kommen auf ein Euro Städtebauförderungsmittel acht Euro aus anderen Geldquellen, die in die Sanierung einfließen.



Projekt „Kunst Nordost 2011“ im Gebiet Siedlung Nordostbahnhof



Fläche in ha:

Nördliche Altstadt	94
Altstadt Süd	42
Galgenhof/Steinbühl	65
Gleißhammer/St. Peter	37
St. Leonhard / Schweinau	143
Weststadt	252
Siedlung Nordostbahnhof	28
Kraftshof	27



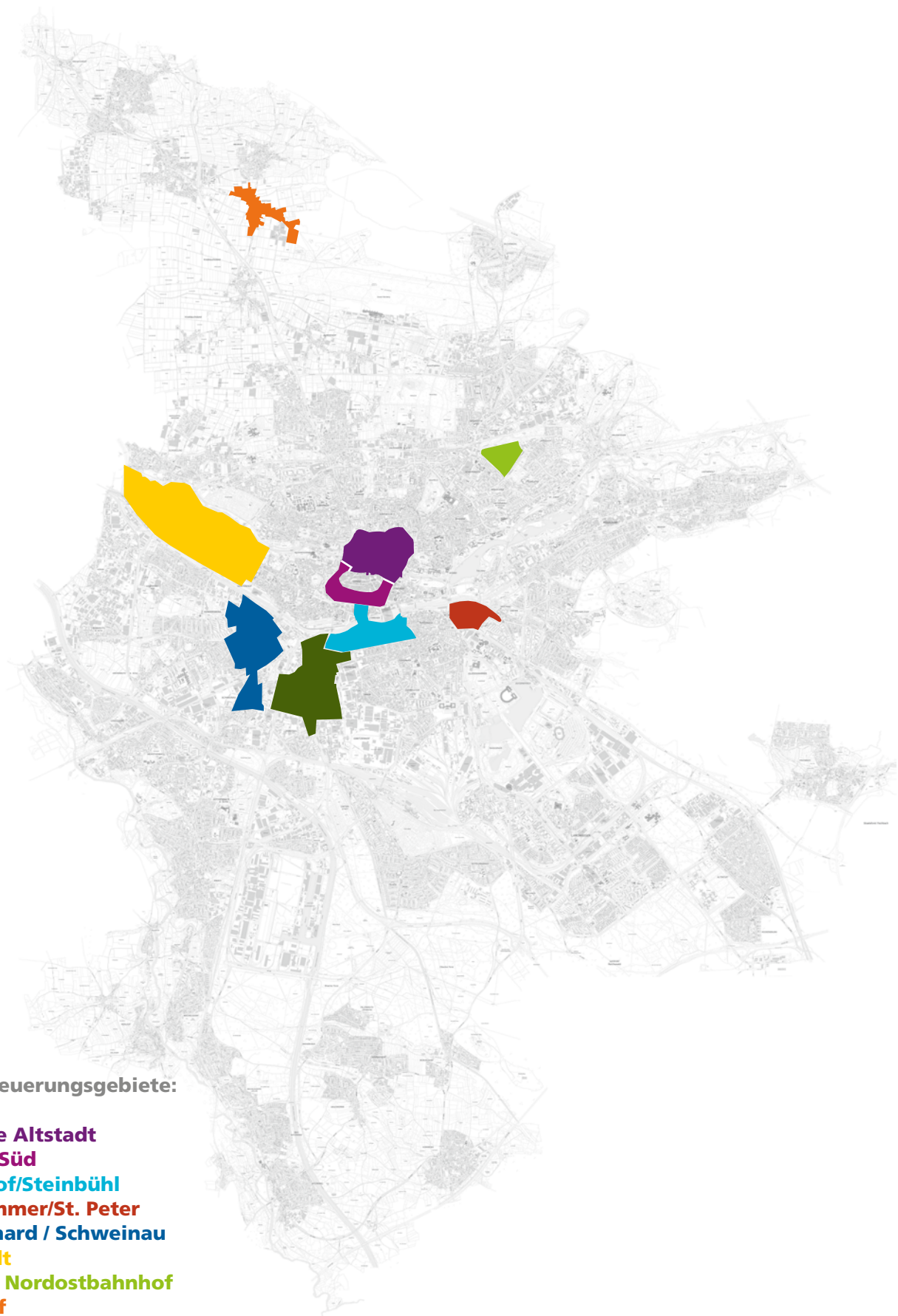
Einwohner:

Nördliche Altstadt	9.818
Altstadt Süd	3.687
Galgenhof/Steinbühl	12.691
Gleißhammer/St. Peter	5.624
St. Leonhard / Schweinau	16.608
Weststadt	16.227
Siedlung Nordostbahnhof	3.901
Kraftshof	790



Finanzvolumen in Tsd. Euro:

Nördliche Altstadt	9.180
Altstadt Süd	9.500
Galgenhof/Steinbühl	7.600
Gleißhammer/St. Peter	5.000
St. Leonhard / Schweinau	5.400
Weststadt	24.800
Siedlung Nordostbahnhof	5.800
Kraftshof	2.000



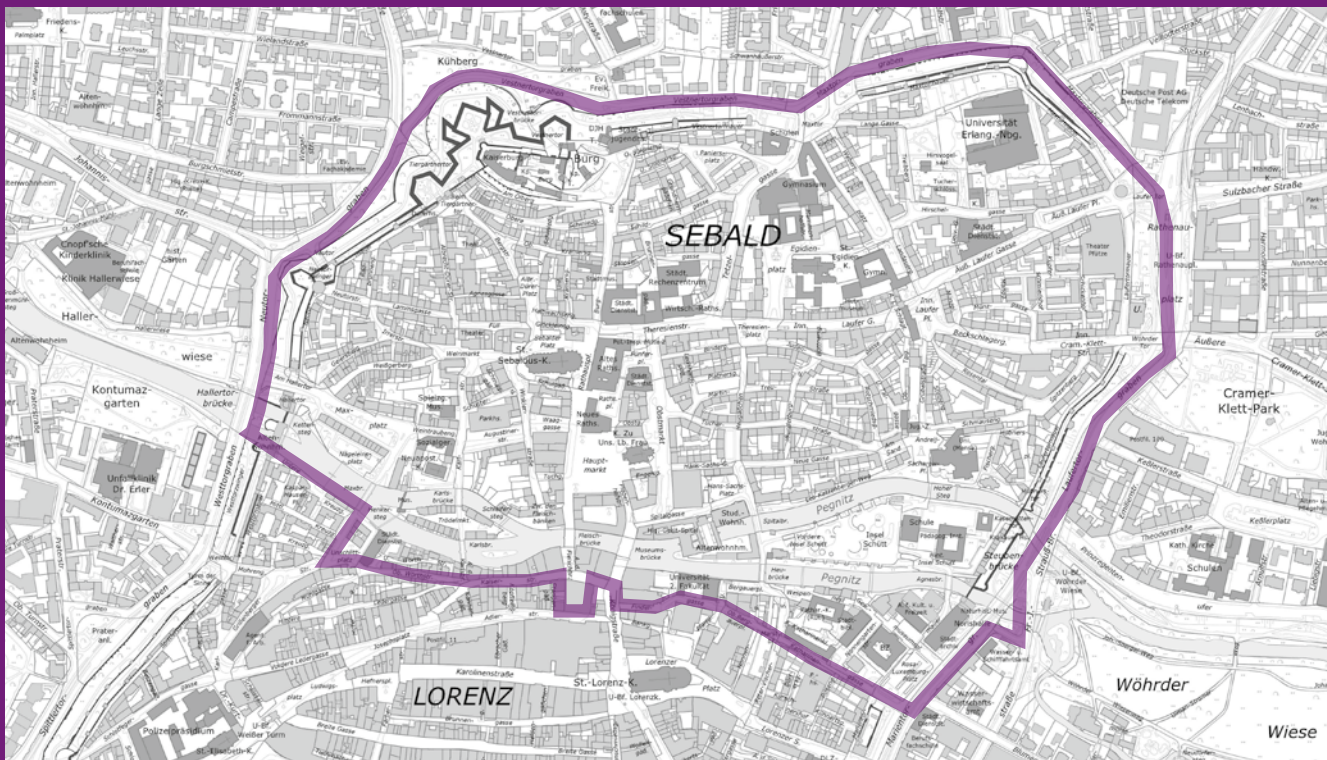
Stadterneuerungsgebiete:

- Nördliche Altstadt**
- Altstadt Süd**
- Galgenhof/Steinbühl**
- Gleißhammer/St. Peter**
- St. Leonhard / Schweinau**
- Weststadt**
- Siedlung Nordostbahnhof**
- Kraftshof**
- Gibitzenhof** (in Vorbereitung)





Stadterneuerungsgebiet Nördliche Altstadt



Gebietsbeschreibung

Das Gebiet nördlich der Pegnitz ist geprägt durch den Bereich um den Hauptmarkt mit zentralen Funktionen, der „Erlebnisachse“ Hauptmarkt-Burg, der Universität, und großen Wohnvierteln.

Im Mittelpunkt der Stadterneuerung steht eine nachhaltige Zentrumsentwicklung. Im Wesentlichen geht es hierbei um die Aufwertung der öffentlichen Räume (Straßen, Wege, Plätze) und um die Instandsetzung und Modernisierung von das Stadtbild prägenden Gebäuden einschließlich der energetischen Erneuerung. Die Ergebnisse der VU werden mit Hilfe des Citymanagements Nördliche Altstadt umgesetzt.

Eckdaten

Sanierungsgebiet seit 5/2010
Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

Fläche in ha	94
Wohngebäude	984
Wohnungen	7.190
Einwohner	9.818
Haushalte	6.940

Städtebauförderungsmittel
insgesamt: 9,18 Mio. Euro



Vorbereitende Untersuchungen

Zur Vorbereitung des Gebietes im Sinne des Bund – Länder - Programmes „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ wurden die Vorbereitenden Untersuchungen 2010 durchgeführt. Auf der Grundlage der Ergebnisse der VU ist die Nördliche Altstadt am 19. Mai 2010 als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt worden. Am 12.07.2013 wurde das Sanierungsgebiet um den Bereich Luitpoldhaus mit Satzungsbeschluss erweitert.

Das Bund-Länder-Programm

„Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“

Das Programm aus dem Jahr 2008, zielt auf den Erhalt und die Weiterentwicklung zentraler innerörtlicher Standorte für Wirtschaft, Kultur, Wohnen, Arbeiten und Leben ab. Die Fördermittel sind bestimmt für Investitionen zur Profilierung und Standortaufwertung.

Baumaßnahmen



Pocket Park

Hans-Sachs-Gasse

Hinter dem Projektnamen Pocket Parks versteckt sich das Ziel, kleine öffentliche Bereiche zusammen mit den Anwohnern oder Sponsoren hinsichtlich der Aufenthaltsqualität, Entsiegelung und Begrünung umzugestalten. Als erste Maßnahme soll die Freifläche in der Hans-Sachs-Gasse zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern neugestaltet werden. Mehr Aufenthaltsqualität, ein Raum zum Erholen, der Erhalt der Bäume, zusätzliche Bepflanzungen und gegliederte Pflasterstrukturen gehören zum Planungskonzept. Zurzeit wird ein intensives Bürgerbeteiligungsverfahren durchgeführt.



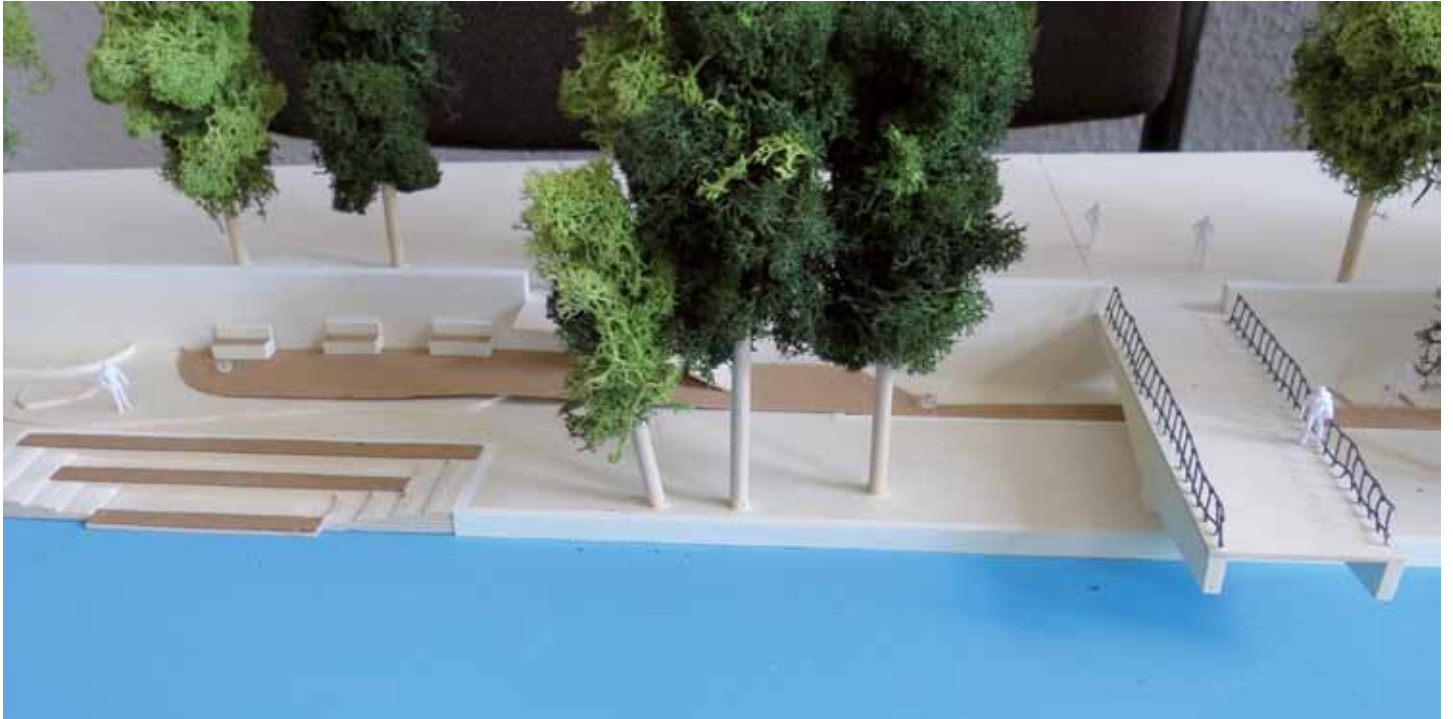
Visualisierung: ACS_Visualisierung, Nürnberg

Umgestaltung Schulhof zum Spielhof Ganztageschule Insel Schütt

Die Grund- und Hauptschule liegt mitten im Stadtzentrum von Nürnberg auf der von der Pegnitz und Seitenarmen umflossenen Insel Schütt. Der eigentliche Pausenhof war eine große versiegelte Fläche aus Asphalt und Pflaster. Der Pausenhof wurde zum Spielhof umgestaltet, so dass auch außerhalb des Schulbetriebes eine Nutzung stattfinden kann, die öffentlichen Charakter hat. Im Vorfeld wurden die künftigen Nutzer – Kinder und Jugendliche - beteiligt. Besonders wichtig war der Wunsch: „Der Schulhof soll bunter und grüner werden.“ Der Spielhof wurde im Frühjahr 2013 eröffnet.

Bauherr: Stadt Nürnberg, SÖR
Planung: Kerstin Gruber, Dipl.-Ing. (TU)
Landschaftsarchitektin
Fertigstellung: Nov. 2012
Kosten: ca. 530.000 Euro
Förderung: ca. 300.000 Euro





Altstadt ans Wasser



Studentenwettbewerb

Als erster Schritt zur Ideenfindung wurde ein Studentenwettbewerb an den Universitäten Nürnberg und Leipzig ausgelobt. Hieran haben sich im Wintersemester 2009/10 insgesamt 22 Studentinnen und Studenten beteiligt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs mit einer Vielzahl von Skizzen und Ideen für eine Neu- und Umnutzung von Uferbereichen und Inseln wurde im Frühjahr 2010 der Öffentlichkeit in einer Ausstellung präsentiert.

Bestandserhebung der Pegnitzufer innerhalb der Altstadt

In den Vorbereitenden Untersuchungen wurde als wichtiges Ziel die Aufwertung der Ufer- und Wasserbereiche entlang dem Flusslauf der Pegnitz innerhalb der Altstadt definiert, um eine höhere Aufenthaltsqualität für Bürgerinnen und Bürger zu erhalten.

Als erster Schritt wurde im Herbst 2011 eine Bestandsaufnahme der Pegnitz und ihres Umfeldes vom Büro Planungsgruppe Landschaft gefertigt, als Grundlage für weitere Planungsmaßnahmen. Die Ergebnisse sind in der Broschüre „Altstadt ans Wasser“ dokumentiert.



Bank Estiva Fa. Runge



Bestandsaufnahme Pegnitzufer



Modellentwurf: Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt

Umgestaltung Südufer Insel Schütt

Die Umgestaltung des Südufers der Insel Schütt ist der Startschuss für das Projekt „Altstadt ans Wasser“. Der städtische Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) hat die Entwurfsplanungen gefertigt, die als Grundlage für intensive Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern dienten. In einem zweistufigen Bürgerworkshop mit vorheriger Ortsbegehung wurden die Planungselemente diskutiert und verortet. Ein Modell wurde zur Visualisierung gefertigt. Im östlichen Bereich wird eine attraktive Zugangssituation geschaffen. Sitzmauern im höher gelegenen Teil ermöglichen Verweilmöglichkeiten und Ausblicke auf das Pegnitzwasser. Eine begehbare Plattform mit Geländer, die über die Wasserfläche herausragt und ohne Stufen begehbare ist, wird errichtet. Die Erschließung und Durchgängigkeit der Anlage wird über einen Weg barrierefrei hergestellt. In der Lichtung westlich des Cinecitta-Stegs ist eine Sitzstufenanlage angeordnet, die den direkten Zugang zum Wasser ermöglicht. An der Mauer des Parkhauses werden Sitzplätze angeordnet. Weiter westlich soll ein naturbelassener Bereich entstehen, in dem keine Ausstattungselemente vorgesehen sind und der nicht mit einem Weg erschlossen wird.

Planung: SÖR

Fertigstellung: Sommer 2015

Kosten: ca. 350.000 Euro

Förderung: ca. 340.000 Euro



Bestandsaufnahme Pegnitzufer



Ortseinsicht mit den Workshopteilnehmern



Workshop

Wettbewerb Hauptmarkt/Obstmarkt und Ostseite Augustinerhof

Die Aufwertung und die Attraktivitätssteigerung des Hauptmarktes beschäftigte immer wieder die öffentlichen Diskussionen und ist auch in den Vorbereitenden Untersuchungen dokumentiert.

Der Stadtplanungsausschuss hat deshalb am 15.04.2010 beschlossen, dass für Hauptmarkt, Obstmarkt und die Ostseite des Augustinerhofes ein Gestaltungswettbewerb bestehend aus zwei Teilen durchgeführt werden soll. Der Hauptmarkt und die Ostseite des Augustinerhofes sollen in einem Realisierungsteil, der Obstmarkt in einem Ideenteil bearbeitet werden.

Bürgerbeteiligung

Eine umfassende Bürgerbeteiligung wurde durchgeführt, da das öffentliche Interesse der Bürgerschaft insbesondere für den Hauptmarkt sehr groß war. Vielfältige Anregungen aus dem Beteiligungsverfahren wurden von der Verwaltung geprüft und in den Auslobungstext des Wettbewerbs eingearbeitet.

Die Veranstaltungen moderierte das Citymanagement.

Derzeit wird ein Bürgerbeteiligungsverfahren für die Realisierung des 1. Bauabschnitts (Obstmarkt) vorbereitet.



Entwurf: 1. Preis Hauptmarkt



Wettbewerbsergebnis

Die Preisgerichtssitzung fand am 29. und 30. März 2012 statt. Das Preisgericht hat die folgenden Arbeiten mit den 1. Preisen ausgezeichnet:

- 1. Preis Obstmarkt (Ideenteil):
realgrün Landschaftsarchitekten,
München und Straub Architekten
BDA, München
- 1. Preis Hauptmarkt (Realisierungsteil):
Schegk Landschaftsarchitekten BDLA
Stadtplaner, Haimhausen

Darüber hinaus wurden die Preisträger verpflichtet, ihr Konzept der Öffentlichkeit zu präsentieren und es in einem „offenen Büro“ mit der Bürgerschaft weiter zu entwickeln.

Weitere Preisträger und Infos finden Sie auf den Seiten: www.baureferat.nuernberg.de



Entwurf: 1. Preis Obstmarkt



Strategien zum Klimawandel

Nürnberg beteiligte sich als eine von bundesweit neun Modellkommunen an dem ExWoSt-Forschungsprojekt „Urbane Strategien zum Klimawandel – Kommunale Strategien und Potentiale“. Ziel des Projektes ist die Entwicklung von Strategien, zur Anpassung von Innenstadtbereichen an zu erwartende klimatische Veränderungen. Beispielhaft wurden dazu die beiden Stadtgebiete Altstadt und Weststadt betrachtet. Die Federführung für das Projekt lag beim Umweltamt.

Die Altstadt wurde als Untersuchungsgebiet ausgewählt, da sie ein Stadtteil mit hoher Bebauungsdichte und wenig Grünflächen ist. Die Folgen klimatischer Veränderungen führen gerade hier künftig zu einer zunehmenden Hitzebelastung für die Altstadtbewohnerinnen und -bewohner sowie Besucherinnen und Besucher. www.klimaanpassung.nuernberg.de



Neues Grün für die Altstadt

Dach-, Fassaden- und Hinterhofbegrünung wirken luftverbessernd, klimatisierend und lärmindernd und tragen zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität bei. Die Stadt Nürnberg unterstützt die Maßnahmen durch Beratungen und die Vergabe von Zuschüssen im Stadterneuerungsgebiet „Nördliche Altstadt“. Es wird auf privaten Flächen, die Entfernung vorhandener Beton- oder Asphaltbeläge und die Begrünung mit Gehölzen und Stauden gefördert, auch Baumpflanzungen und die Sanierung von Altbäumen. Die Dach-, Fassaden- und Wandbegrünung nach Zustimmung der Denkmalschutzbehörde werden ebenfalls gefördert sowie begrünte Pergolen oder Rankgerüste, Spielecken für Kinder und Planungskosten.



Themenwochen im Stadtteilbüro

„Greencard für den Klimaschutz“: Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, die Themen Klima, Grün und Energie in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Diese sind relevant für eine nachhaltige Entwicklung in der Nördlichen Altstadt sowie die Anpassung des Gebietes an den Klimawandel.

Die Themenwochen richteten sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie lokalen Akteure in der Altstadt, die an der nachhaltigen Entwicklung Ihres Wohn- und Lebensumfeldes interessiert sind. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe werden Tipps und Informationen an die Hand gegeben, wie Sie an der zukünftigen Gestaltung der Altstadt teilhaben und diese positiv beeinflussen können. Angeboten wurden kostenlose Beratungs- und Informationsangebote, thematische Führungen und Rundgänge durch die Altstadt mit Best-Practice Beispielen und Informationen zu Fördermöglichkeiten und Serviceangeboten der Stadt sowie lokalen Institutionen. Interaktive Workshops und Events begleiteten das Programm. Durchgeführt wurden die Grünen Wochen von Mai – Juni 2014, die Energie-Wochen im Juli 2014 und die Klima-Wochen im September 2014.



Stärkung des Einzelhandels

Nürnberger Meisterhändler

Prädikat: einzigartig

Die einmalige Einkaufsatmosphäre in der Nördlichen Altstadt steht für kompetente Geschäftsinhaber, die Kunden noch persönlich an ihrer Kunstfertigkeit teilhaben lassen und für individuelle Produkte, die meist regional und mit viel Liebe zum Detail hergestellt werden. Masseware sucht man in diesem Quartier vergebens. Um die Position des lokalen Einzelhandels in der Nürnberger Altstadt weiter zu stärken und sich gegenüber der zunehmenden Filialisierung zu behaupten, wurde im Stadterneuerungsgebiet speziell für den qualitativ hochwertigen, inhabergeführten Facheinzelhandel eine bisher einzigartige Initiative ins Leben gerufen. Gemeinsam mit den Gewerbetreibenden entwickelte das Citymanagement diese neue Profilierungsstrategie. Finanziert wurde der Start des Projektes über Stadterneuerungsmittel des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ sowie über das Bayerische Wirtschaftsministerium. Das erfolgreiche Projekt gehörte 2014 zu den Gewinnern des 7. Bayerischen Stadtmarketingpreises.

Betriebe, die die sorgfältig ausgewählten Qualitätsmaßstäbe wie Serviceleistungen, Öffnungszeiten, Schaufenster- und Ladengestaltung erfüllen, erhalten den Titel „Nürnberger Meisterhändler“. Damit einher geht die Bereitstellung eines eigens für die „Nürnberger Meisterhändler“ entwickelten Marketingpaketes. Das Marketingpaket beinhaltet professionelle Fotodarstellungen, ein Klebeschild für Schaufenster und zudem verkaufsfördernde Leistungen wie die Darstellung auf dem Meisterhändler-Internetportal, die Aufnahme in einen eigenen hochwertigen Meisterhändler-Einkaufsführer sowie die Heraushebung bei touristischen Vermarktungsmedien der Congress- und Tourismuszentrale Nürnberg.

Eine speziell konzipierte Meisterhändler-Route entlang der Betriebe und Sehenswürdigkeiten sichert darüber hinaus die Verknüpfung der einzelnen Meisterhändler. Im November 2012 wurden die ersten „Nürnberger Meisterhändler“ ausgezeichnet. Hierbei handelt es sich um Fachgeschäfte, die sich allesamt durch besondere Individualität, Originalität und Qualität auszeichnen. Bewertet wurden die Geschäfte



Die Nürnberger Meisterhändler:

- | | |
|------------------------------------|---|
| 01 neef confiserie cafe | 11 Hut Brömme |
| 02 Perlenmarkt | 12 Rösttrommel Kaffeerösterei |
| 03 Tolle Wolle | 13 Atelier für Schmuck Barbara Weinberger |
| 04 Schönheiten | 14 Samen Edler Gartenbedarf |
| 05 delikatEssen | 15 evers florales design |
| 06 Hausbrauerei Altstadtthof | 16 Harald Lehmeier – Männer |
| 07 Der Senfladen | 17 Graf-Jurowski Wäsche & Dessous |
| 08 Gebr. Frauenholz Eisenlebküchne | 18 Galerie Fluegel-Roncak |
| 09 Schmucksachen | 19 Kirstin Loeb Mode |
| 10 Chesi Messerschleiferei | 20 fenestra Glasgestaltung |

durch eine Jury, die sich aus dem Citymanagement Nördliche Altstadt, Vertretern von Erlebnis Nürnberg e.V., dem Handelsverband Bayern, der Congress- und Tourismuszentrale Nürnberg, der IHK Mittelfranken, der Presse sowie der Agentur gruenklee – kommunikation.design zusammensetzte.

Citymanagement



Citymanagement

Im Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ ist u. a. ein Förderschwerpunkt die Einrichtung eines Citymanagements. In einem europaweiten Teilnehmerwettbewerbsverfahren hat die Stadt Nürnberg Unternehmen mit einschlägigen Erfahrungen im Citymanagement eingeladen. In diesem mehrstufigen Prozess hat sich die CIMA Beratung + Management GmbH erfolgreich präsentiert. Am 1. September 2010 hat das Citymanagement mit der Arbeit begonnen. Zu den Aufgaben des Citymanagers gehört es, beispielhafte und innovative Ideen zur Standortstärkung zu entwickeln und dabei insbesondere private Aktivitäten und Investitionen anzustoßen. Im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft sollen sich Immobilieneigentümer, Unternehmen und Bewohner aktiv und auch finanziell an der Strukturverbesserung und Aufwertung des Gebietes beteiligen. Hierzu wurde ein Meinungsträgerkreis aufgebaut, der als Interessensvertretung vor Ort fungiert. Die erste Sitzung des Meinungsträgerkreises fand am 26.07.2010 statt, bisher wurden 13 Sitzungen durchgeführt. Die Leitung, Vernetzung und Koordinierung dieses Arbeitskreises erfolgt durch das Citymanagement.

Stadtteilbüro

Wichtig für die Aktivierung und Mobilisierung der Akteure vor Ort ist ein Büro in zentraler Lage. Mit dem Stadtteilbüro in der Hans-Sachs-Gasse 1 wurde eine attraktive zentrale Anlaufstelle für das Citymanagement und für Erlebnis

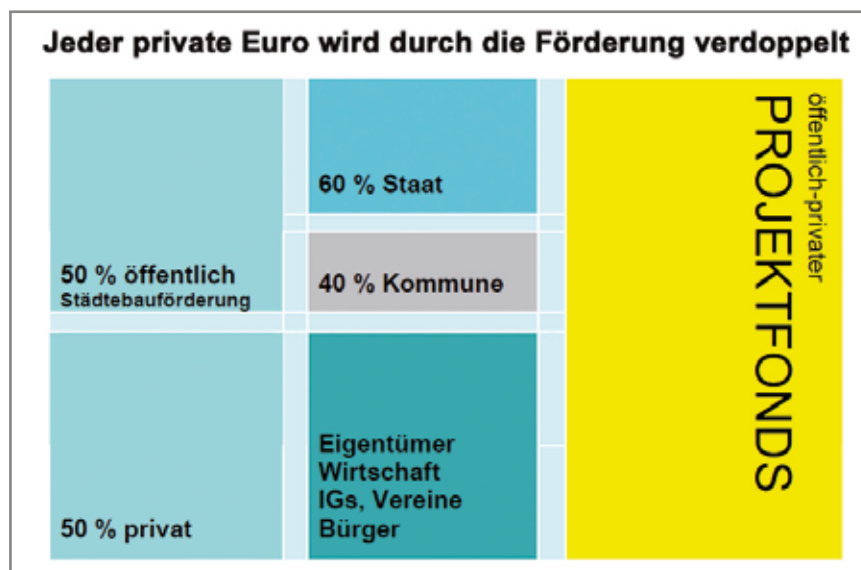


Nürnberg e.V. gefunden. Eine wichtige Kooperation vor Ort ist die Bürogemeinschaft mit Erlebnis Nürnberg e.V. und dem Citymanagement. Durch diese sinnvolle Verbindung und enge Zusammenarbeit können Synergieeffekte aus beiden Funktionen genutzt werden, die allen Beteiligten im Stadterneuerungsgebiet zu -gutkommen. Die Eröffnungsfeier des Stadtteilbüros fand am 11.11.2010 statt.

Projektfonds

Die über das Citymanagement initiierten Aktivitäten und Projekte werden über einen Projektfonds finanziert, in den die privaten Akteure und die Stadt zu gleichen Teilen Mittel einbringen. Ein Projektbeirat, der vom Meinungsträgerkreis gewählt wurde, entscheidet über die zu fördernden Projekte. Gefördert werden Maßnahmen mit nachweisbarem Nutzen für das Stadterneuerungsgebiet, Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb sind nicht förderfähig.

Schaubild: Bay. Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, Förderleitlinien im Internet



Projektbeispiele aus dem Projektfonds



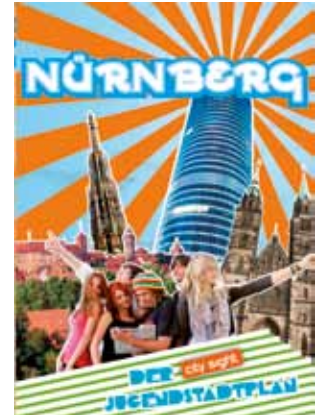
Ostern im Burgviertel

Im Burgviertel haben sich neben einer vielseitigen anspruchsvollen Gastronomie auch hochwertige Einzelhandelsgeschäfte etabliert. Um nicht nur die vielen Touristen, sondern auch die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger darauf aufmerksam zu machen, hat die Interessengemeinschaft Burgviertel e. V. zusammen mit dem Citymanager „Nördliche Altstadt“ einen Aktionstag am 21.04.2011 veranstaltet.

Im Jahr 2012, wurde dann die Idee umgesetzt, einen „1.FC-N-Osterbrunnen“ zu gestalten. Der erste Osterbrunnen deutschlandweit, der einem Fußballverein gewidmet war. Gemeinsam mit dem 1. FC Nürnberg erfolgte am 06.03.2012 in einer Pressekonferenz der Aufruf an alle Nürnberger und Club-Fans, ihr eigenes FCN-Osterei zu gestalten und an einer von über 20 Sammelstellen im gesamten Stadtgebiet abzugeben. Am Gründonnerstag, den 5. April, wurde der Osterbrunnen offiziell eingeweiht.

Jugendstadtplan

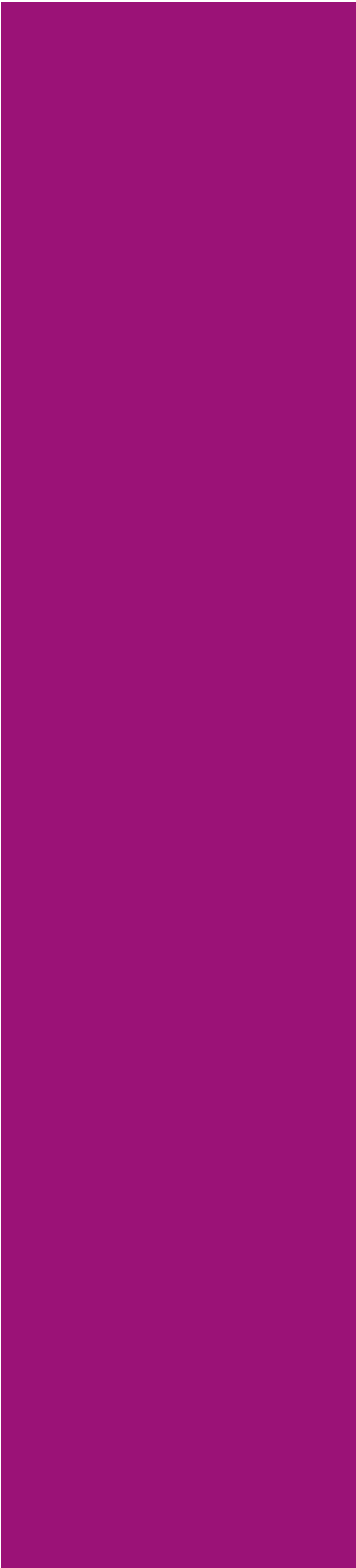
Die Jugendinformation Nürnberg, eine Einrichtung des Kreisjugendringes hat zusammen mit der achten Klasse der Sabelschule Nürnberg und dem Unternehmen city sight einen Jugendstadtplan entwickelt, der jungen Leuten wichtige und interessante Einrichtungen in der Altstadt zeigt. Die Nachfrage nach dem Jugendstadtplan war so groß, dass die erste Auflage schnell vergriffen war und eine zweite Auflage gedruckt werden musste.



Erntedankfest im Sebalder Hofgärtchen

Der Bund Naturschutz hat im Frühjahr im Heugäßchen einen Stadtgarten, das Hofgärtchen, eingerichtet. Hier sind Beete aufgestellt worden die jetzt von Beetpaten bepflanzt und versorgt werden. Der Garten ist immer geöffnet. Jeder kann ihn zur Erholung nutzen. Das Entedankfest diente dazu, diesen gestalteten Bereich noch besser bekannt zu machen. Vielfältige Aktionen für Kinder und Erwachsene wurden am 21.09.2013 angeboten.







Bedingt durch die Kürzung der Mittel aus dem Bund-/Länderprogramm „Soziale Stadt“ konnten zwischen 2011 und 2013 keine weiteren Projekte mehr durchgeführt werden. Seit der erneuten finanziellen Aufstockung der Bundesregierung ergeben sich nun wieder Möglichkeiten.

Sanierungsgebiet seit 7/1998
Programm „Soziale Stadt“

**Städtebauförderungsmittel
insgesamt: 9,5 Mio. Euro**

Baumaßnahmen



Kühnertsgasse 18-22, Handwerkerhäuser des 15.-19. Jahrhunderts

Die drei denkmalgeschützten Handwerkerhäuser des 15. - 19. Jahrhunderts am Rande der Lorenzer Altstadt sind seltene Zeugnisse des kleinbürgerlichen Lebens in einer mittelalterlichen Stadt. Sie dienten Handwerkern als Wohn- und Arbeitsstätten und stehen in dieser ehemaligen Stadtrandgegend in einem unübersehbaren Kontrast zur jetzt umgebenden City-Architektur.

Nach der Sanierung wurde unter Teilnahme der Kulturreferentin Dr. Julia Lehner am 21.09.2011 die Fertigstellung des nun dort befindlichen Museums gefeiert. Die Altstadtfreunde zeigen in den Ausstellungen anschaulich die Lebensumstände und den Alltag der Nürnberger Kleinbürger in der Zeit des Spätmittelalters und der Frühneuzeit.

Bauherr: Altstadtfreunde e.V.
Planung: Architekturbüro Albert & Reinecke
Fertigstellung: September 2011
Kosten: ca. 2.630.000 Euro
Förderung: ca. 1.055.000 Euro



Luitpoldhaus – Neue zentrale Stadtbibliothek

Ein entscheidender Schritt für die Zusammenlegung der bestehenden Bibliotheksstandorte zu einer Zentralbibliothek begann im November 2009 mit dem Teilabriss der alten Stadtbibliothek.

Nach rund drei Jahren Generalsanierung und Umbau des Luitpoldhauses kann die neue Zentralbibliothek seit dem 25. Oktober 2012 wieder genutzt werden. Am Gewerbemuseumsplatz entstand eine moderne, nutzerfreundliche Großstadtbibliothek, die über 700 000 Medien bündelt. Zusätzlich bietet sie eine breite Palette von Lern- und Bildungsangeboten und ist bundesweit ein einmaliges Zentrum für Bildung, Medien, Information und Kultur.

Bis Mitte 2012 wurde die Sanierung im Stadterneuerungsgebiet Altstadt Süd aus dem Programm „Soziale Stadt“ finanziert. Die weitere Finanzierung erfolgt aus dem Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ des Stadterneuerungsgebiets Nördliche Altstadt.

Bauherr: Stadt Nürnberg, Hochbauamt

Planung: baum kappler architekten

Fertigstellung: Oktober 2012

Kosten: ca. 30 Mio. Euro

Förderung: 8,5 Mio. Euro



Beratungs- und Seminarräume der mudra

Um dringend benötigte neue Beratungsräume zu schaffen, wurde das Gebäude in der Ottostraße 18 um eine Etage mit Dachgeschoß aufgestockt. Dadurch konnten verschiedene Räumlichkeiten, u.a. Beratungs- und Schulungsräume, hinzugewonnen werden. Gleichzeitig wurde aus städtebaulicher Sicht eine alte Baulücke geschlossen und somit das Häuserensemble positiv aufgewertet.

Große Anteile an den Bauleistungen trugen auch die mudra Arbeitsprojekte. Ob Fliesenlegen, Wände ziehen, Kabelverlegung oder Malerarbeiten: insgesamt zwölf Beschäftigte der Arbeitsprojekte konnten geschult und durch die Arbeit auf der Baustelle stabilisiert werden.

Bauherr: mudra e.V.

Planung: Architekturbüro Kayser + Wildner

Fertigstellung: November 2010

Kosten: ca. 722.000 Euro

Förderung: 451.000 Euro



Vorher



Karl-Grillenberger-Straße – Mohrengasse

Durch die Neugestaltung des gesamten Straßenraumes und speziell durch die neue Straßenführung wird das Geschäftsumfeld positiv beeinflusst und deutlich aufgewertet. Der Bereich zwischen Westtor, Unschlittplatz und Karl-Grillenberger-Straße ist ein schönes Entree zur Altstadt, die Zufahrt zum Wöhl-Parkhaus ist klar und leistungsfähig und Bäume sorgen für Lebendigkeit im Straßenraum.

Bauherr: Stadt Nürnberg

Planung: Hochbauamt

Fertigstellung: Mai 2010

Kosten: ca. 675.000 Euro

Förderung: ca. 427.000 Euro



Restaurant Estragon und Tagungszentrum der Aidshilfe Nürnberg

Die Umbaumaßnahme des Aidshilfe e.V. in Nürnberg, Entengasse 2, umfasste die Erweiterung des Küchentraktes zur Schaffung von Ausbildungsplätzen. Die Aufstockung des angebauten Gebäudeteils dient zur Erweiterung des Ausbildungs- und Beratungstraktes sowie notwendiger Sozialräume. Eine energetische Fassadensanierung sowie die Sanierung der Hof- und Gartenflächen wurde im Zuge der Maßnahmen ebenfalls durchgeführt.

Mit dem Abschluss der Bauarbeiten können nun bis zu vier Köchinnen bzw. Köche und Servicekräfte mit Behinderung ausgebildet und vermittelt werden. Somit kann ein neuer Einstieg in das Arbeitsleben ermöglicht werden.

Im Juli 2010 wurde mit einem großen Eröffnungsfest die Fertigstellung der Umbaumaßnahmen in der Entengasse 2 gefeiert. Für alle Beschäftigten haben sich durch diese Maßnahme die Arbeitsverhältnisse wesentlich verbessert. Das gemeinnützige Arbeits- und Beschäftigungsprojekt „Restaurant Estragon“ kann jetzt wieder mit farbenfrohem Ambiente zu mediterranem Essen ins Restaurant einladen.



Bauherr: Aidshilfe Nürnberg,
Erlangen, Fürth e.V.

Planung: Architekturbüro Kayser + Wildner

Fertigstellung: Juli 2010

Kosten: ca. 860.000 Euro

Förderung: ca. 490.000 Euro

Veranstaltungsraum KJR Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, Hintere Insel Schütt 18

Abriss eines Lagergebäudes und Neuerrichtung eines multifunktionalen ebenerdigen Veranstaltungsraumes für die offene Jugendarbeit. Er wird genutzt als Seminar- und Tagungsraum für Vorträge und Veranstaltungen der im Quartier Altstadt-Süd ansässigen sozialen Einrichtungen. Die Räumlichkeit ist separat oder in Kombination mit dem Tratzenzwinger (Hintere Insel Schütt 20) nutzbar.



Bauherr: Kreisjugendring (KJR) Nürnberg-Stadt

Planung: Harald Raab Architekten

Fertigstellung: Juni 2010

Kosten: ca. 332.000 Euro

Förderung: ca. 24.300 Euro





Vorher

Pfeifergasse 9 – Modellhafte Sanierung eines Fachwerkhauses

Das Anwesen Pfeifergasse 9 erweitert die Reihe der von den Altstadtfreunden sanierten Denkmäler auf dem „Hohen Pflaster“. Es ist zwar das kleinste dieser Häuser aber auch das älteste, geht es doch auf das Jahr 1401 zurück. Es umfasst drei Gebäude: Das Vorderhaus mit Anbau, das im südlichen Hofbereich gelegene Rückgebäude und den kleinen Zwischenbau an der östlichen Hofmauer. Das Ziel war eine nachhaltige Sanierung des Baudenkmals bei maximalem Erhalt originaler Bausubstanz. Vorgabe war die Wiederherstellung der Fachwerksichtigkeit des Vordergebäudes als stadtbildprägendes Element unter besonderer Berücksichtigung ökologischer und Energie sparender Konzepte.

Bauherr: Altstadtfreunde Nürnberg e.V.
Planung: ArchitektInnen Fritsch + Knodt & Klug, Nürnberg
Fertigstellung: Oktober 2011
Kosten: ca. 1,2 Mio. Euro
Förderung: 350.000 Euro



Vorher

Second-Hand Kleiderladen der Lilith

Für das Beschäftigungsprojekt „Lilith's Laden zieht an“ wurde in der Jakobstraße 21 eine alte Bäckerei angemietet und für den Verkauf von Second-Hand-Kleidern umgebaut.

Der Innenausbau erfolgte durch den Innenausbau-trupp der mudra Arbeitsprojekte wald & holz. Gleichzeitig ist nun im Rahmen des Anlauf-Verbundes die Möglichkeit geschaffen worden, den Laden für weitere Projekte mit zu nutzen (z.B. Verkauf von Modeschmuck aus der Werkstatt der Mudra, Reinigung von Gastro-Wäsche des Restaurants Estragon).

Nach Beendigung der Renovierungsarbeiten konnte am 19. September 2009 der Second-Hand-Laden unter der Schirmherrschaft von Dagmar Wöhrle mit dem Sozialreferenten Rainer Pröbke und vielen Gästen eröffnet werden. Das Catering übernahm das Restaurant Estragon vom Aids-Hilfe e.V.

Bauherr: Lilith e.V.
Planung: Architekturbüro Kayser + Wildner
Fertigstellung: September 2009
Kosten: ca. 59.000 Euro
Förderung: ca. 35.000 Euro



Förderung sozialer Maßnahmen

Programm Kooperationen – Pilotprojekt für die Stadtgesellschaft „Anlauf“

ANLAUF – das Nürnberger Netzwerk für Qualifizierung und Beschäftigung ist ein Verbund verschiedener sozialer Einrichtungen, die sich ein gemeinsames Ziel gesetzt haben: Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen neue Chancen und Perspektiven zu eröffnen, Begegnungen zu ermöglichen und Wege zur gesellschaftlichen Teilhabe zu bahnen. Die Angebote richten sich an Menschen mit Drogenproblematik, von HIV und Aids Betroffene, Wohnungslose, Prostituierte, Migrantinnen und Migranten, Langzeitarbeitslose und Jugendliche auf der Straße. Entstanden ist ein Netz aus differenzierten Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten und verschiedenen Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Kompetenz, das an den Bedürfnissen und Ressourcen der Zielgruppen ausgerichtet ist.

Die Kooperationspartner sind die Aids-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V., Lilith e.V., Mudra e.V., Straßenkreutzer e. V. und die vom Caritasverband Nürnberg e.V. und der Stadtmission Nürnberg e.V. getragene Wärmestube.



Beschäftigungsprogramm

Restaurant Estragon

Das Restaurant „Estragon“ steht unter der Leitung der Aids-Hilfe und bietet HIV-infizierten Menschen, Menschen mit einer Schwerbehinderung oder einem anderen Vermittlungshemmnis Ausbildungsmöglichkeiten. Die Qualifikation der Mitarbeiter verbessert vor allem die Chancen auf dem Arbeitsmarkt und gibt Anstöße für neue Lebensentwürfe. Parallel zu ihrer Tätigkeit werden die Beschäftigten in ihrer psychosozialen Situation genauso wie im Beruf intensiv betreut, angeleitet und geschult. Ziel ist es, neue Lebensperspektiven zu entwickeln und den Wiedereinstieg in das Arbeitsleben zu ermöglichen. Im hinteren Bereich (Entengasse 2) wurde das Anwesen aufgestockt. In den neu geschaffenen Tagungsräumen kann das Beschäftigungsprogramm „Qualifizierung und Arbeit“ der Aids-Hilfe nun seine Maßnahmen durchführen.





Beschäftigungsprogramme „Uni Bildung für alle“ und „Schichtwechsel“

Bildung für alle und Freude an Bildung – das sind die Ziele der Straßenkreuzer Uni. Sie ist für jeden Interessierten offen. Ganz besonders für Frauen und Männer, die obdachlos sind, die aufgrund ihrer Biografie oder ihrer sozialen Stellung mit einem universitären Bildungsangebot kaum in Berührung kommen. Das Besondere: Professoren und Dozenten kommen vorwiegend in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und halten dort ihre Vorträge. Die Straßenkreuzer Uni ist die erste ihrer Art in Deutschland und ging im April 2010 an den Start. Allein im Wintersemester 2012/2013 kamen 445 Hörerinnen und Hörer.

Das Projekt „Schicht-Wechsel – die etwas andere Stadtführung“ entstand in Zusammenarbeit von Straßenkreuzermitarbeiterinnen und -mitarbeitern und dem studentischen Projektseminar „Geographie der gesellschaftlichen Ausgrenzung“ am Institut für Geographie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit Juni 2008 haben sich bereits tausende Menschen von den Stadtführern Orte zeigen lassen, an denen man gewöhnlich einfach vorbeigeht. Gewöhnliche Plätze und Häuser, die man in keinem Reiseführer findet und die ganz ungewohnte Geschichten erzählen. Bei einem

etwa zweistündigen Spaziergang besuchten sie Anlaufstellen für sozial benachteiligte Mitbürger und Mitbürgerinnen in Nürnberg, Stellen, an denen Obdachlose (noch) sein dürfen. Die Stadtführer berichten von ihren eigenen Erfahrungen, stellen Menschen und ihre Einrichtungen vor und ermöglichen Einblicke in den Alltag von Armut und gesellschaftlicher Ausgrenzung.



Beschäftigungsprogramm „Bücherstand“

Für den Verkauf von gebrauchten Büchern wurde für die Ökumenische Wärmestube (e.V.) ein Verkaufsstand entworfen. Das Besondere an dem Stand ist die zweiseitige Begehrbarkeit. Dadurch konnten im Inneren viele Regale installiert werden. Der Stand entspricht den städtischen Richtlinien und darf auf öffentlichen Straßen und Plätzen aufgestellt werden. Für den Bücherverkauf werden Menschen aus dem Umfeld der Wärmestube ausgebildet, die somit neue Perspektiven aufgezeigt bekommen. Im Rahmen der Zusammenarbeit der sozialen Einrichtungen übernahm die Herstellung des Verkaufsstandes die Schreinerei der Mudra.



Beschäftigungsprogramm „Lilith's Laden zieht an“

Das Projekt „Lilith's Laden zieht an“ ist ein Beschäftigungsprojekt, welches ehemals drogenabhängige Frauen neue Perspektiven in Beruf und Privatleben eröffnet. Unter fachlicher Anleitung werden gespendete Damenbekleidungen gewaschen, genäht, gebügelt und verkauft. So soll der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt ermöglicht bzw. erleichtert werden.



Beschäftigungsprogramme „mudra Atelier“ und „Clean up“

Beim „mudra Atelier“ werden Taschen, Geldbeutel und andere Accessoires aus verschiedenen Materialien wie LKW-Planen oder Stoffresten gefertigt. Sorgfältiges Arbeiten und Kreativität vereinen sich zu individuellen und hochwertigen Produkten, die auf Märkten, in der Werkstatt und im Internet verkauft werden. Die erworbenen Qualifikationen ebnen den Weg zur beruflichen Integration.

Clean hat hier im Projekt „clean up“ eine doppelte Bedeutung: Ehemalig drogenabhängige Frauen werden für Reinigungsdienste qualifiziert. Nach intensiver Schulung und internen Einsätzen soll die Befähigung zum selbständigen Arbeiten stehen. Die Integration ins Arbeitsleben unterstützt auf dem Weg aus der Sucht und bietet Zukunftsperspektiven.

Quartiersmanagement

2006 wurde ein Quartiersmanagement (QM) in der Altstadt Süd eingeführt. Mit ihrem mobilen Büro waren die vier Quartiersmanagerinnen bis 2010 an unterschiedlichen Orten für die Belange der Bürgerinnen und Bürger Ansprechpartner. Aufgabe war, die Vernetzungen und Kooperation zwischen den unterschiedlichsten Akteuren im Stadtteil zu fördern sowie interessierte Menschen zu aktivieren. Dazu unterstützte, begleitete und initiierte das Quartiersmanagement zahlreiche Projekte, um den Bewohnerinnen und Bewohnern eine stärkere Identifikation mit ihrem Stadtteil vermitteln zu können. Dies hatte auch eine Verbesserung des Quartiersimages zur Folge.

Nürnberger Lese Altstadt-Süd

Die erfolgreich initiierte Veranstaltungsreihe „Nürnberger Winter- und Sommerlese in der Altstadt-Süd“ wurde bis 2011 fortgesetzt. Bürgerinnen und Bürger, soziale Einrichtungen und Gewerbetreibende der südlichen Altstadt luden zu verschiedenen Lesungen im Stadtviertel ein. Die vom Quartiersmanagement organisierten, kostenlosen Veranstaltungen zeigten, wie lebendig der Stadtteil auch jenseits der bekannten Kulturmeile mit ihren großen Museen und Veranstaltungsorten ist. Bekannte Persönlichkeiten mit einem Bezug zum Quartier und Menschen, die in der südlichen Altstadt wohnen, arbeiten oder sich gerne dort aufhalten, boten dem Publikum an bekannten und unbekannten Orten des Stadtteils literarische Köstlichkeiten. Die Lesungen sollten das Leben unterschiedlicher Menschen, verschiedenartiger Räume und vielfältiger Inhalte sichtbar machen.



Wanderlese



Kinderlese

Skater auf dem Kornmarkt

Vom 27. – 29. Juli 2009 trafen sich auf dem Kornmarkt Jugendliche aus Deutschland und den USA im Rahmen des Kulturaustauschprogramms „Atlantic Brigade“ des CVJM. Aus diesem Anlass lud das Quartiersmanagement Altstadt-Süd am 29. Juli 2009 alle Anwohnerinnen und Anwohner, Gewerbetreibende und Berufstätige aus der Umgebung des Kornmarkts sowie Jugendliche mit Skaterinnen und Skatern zu Kaffee und Kuchen ein. Ziel dieser Veranstaltung war u.a. in Gesprächen zwischen allen Gruppen, die den Kornmarkt nutzen, in strittigen Punkten (z.B. Lärmbelästigung) zu vermitteln und gemeinsame Lösungsansätze, wie man ein Miteinander besser in den Begriff bekommt, zu diskutieren. Da an diesem Nachmittag ausschließlich Skaterinnen und Skater da waren, ging es vor allem darum herauszufinden, was den Kornmarkt für die Jugendlichen so attraktiv macht und was verbessert werden könnte. Interessanterweise machten die Jugendlichen bisher überwiegend positive Erfahrungen mit den Anwohnerinnen und Anwohner nur wenige gaben an, negative Erfahrungen gemacht zu haben.

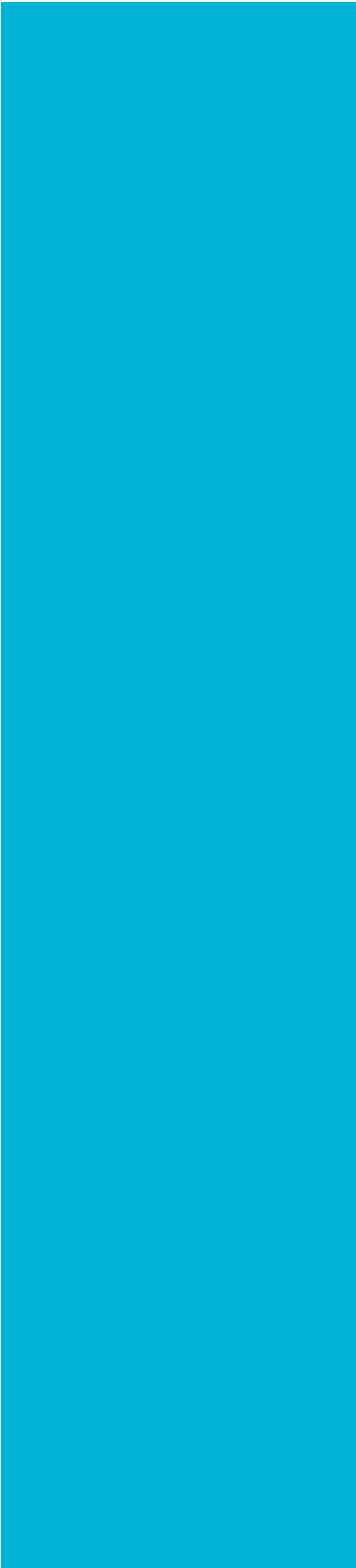


Videoinstallation Kornmarkt

Carlos Cortizo, Kulturförderpreisträger der Stadt Nürnberg, präsentierte am 06. und 07. November 2010 im neuen Gebäude des Kreisjugendrings Nürnberg seine Videodokumentation über den Kornmarkt. Der Videokünstler und Choreograph Carlos Cortizo schafft mit seiner Videoinstallation den Brückenschlag zwischen zwei Welten. Die Videos zeigen Aufnahmen des Kornmarkts und seiner Nutzer. Gefilmt aus verschiedenen Kameraperspektiven. Unter Zuhilfenahme verschiedener technischer Mittel, entstand eine Videoinstallation, die auf ein interessantes Spannungsfeld aufmerksam machen möchte: der Kornmarkt als Schnittstelle zwischen der Hochkultur des Germanischen Nationalmuseums und dem alltäglichen Geschehen auf dem Platz.

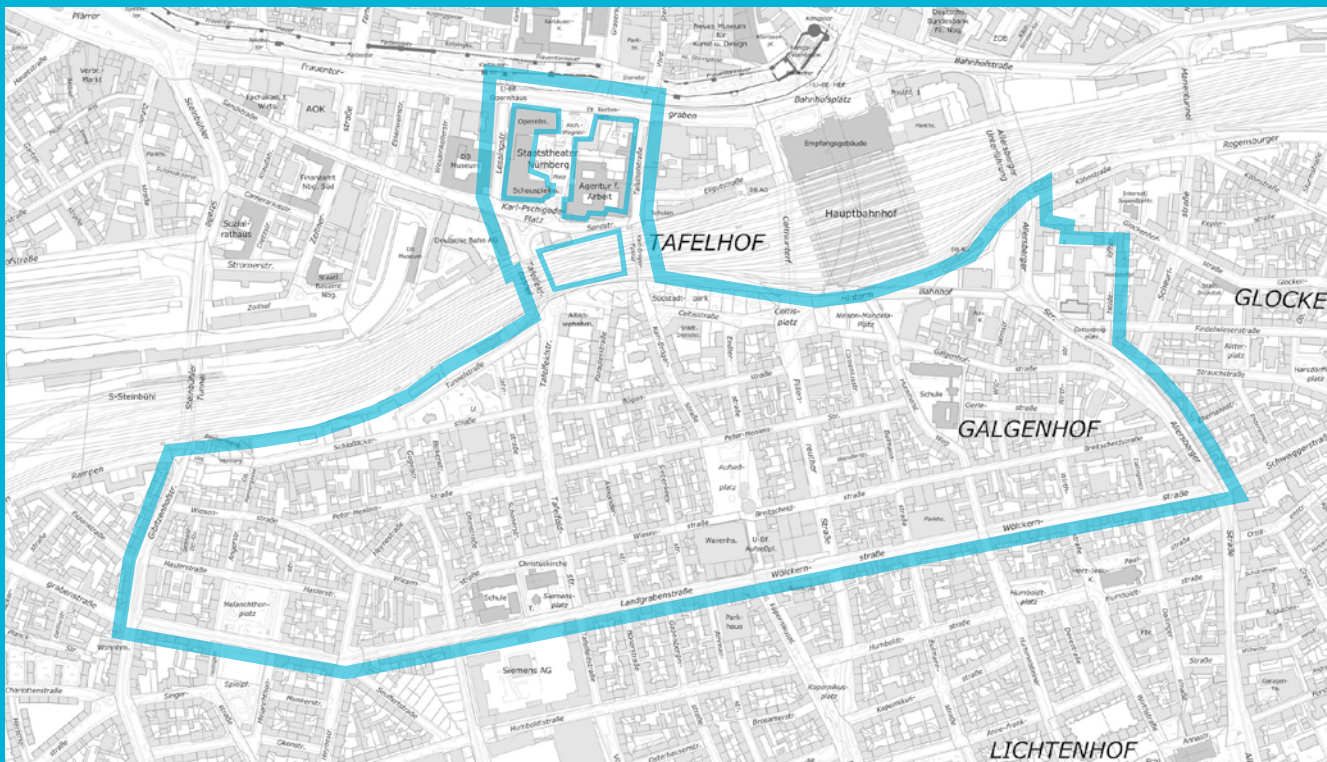
Das Videoprojekt konnte im Rahmen des Bundesländer-Programmes „Soziale Stadt“ realisiert werden. Die Finanzierung erfolgte über den sogenannten Verfügungsfond, mit dem innovative Kleinprojekte in der südlichen Altstadt gefördert werden können. Das Beratungsgremium, das über die Verwendung der Mittel entscheidet, besteht aus gewählten Vertretern des Meinungsträgerkreises der südlichen Altstadt. Der Besuch der Veranstaltung war kostenlos.







Stadterneuerungsgebiet Galgenhof/ Steinbühl



Gebietsbeschreibung

Die Südstadt ist der am dichtesten bebaute und strukturell einer der schwächsten Stadtteile Nürnbergs.

Typisch für das Stadterneuerungsgebiet Galgenhof / Steinbühl ist die kleinteilige Mischnutzung aus Wohnen und Gewerbe. Bedingt durch Zerstörungen während des Krieges stammt die Bebauung vorwiegend aus den 50er und 60er Jahren. Die Bahnanlagen stellen ein großes Hindernis für die Verknüpfung zur Altstadt dar. Die Flächen hinter dem Bahnkörper werden Stück für Stück einer neuen Nutzung zugeführt.

Eckdaten

Sanierungsgebiet seit 4/1996
Programm „Soziale Stadt“

Fläche in ha	65
Wohngebäude	795
Wohnungen	6.970
Einwohner	12.691
Haushalte	7.423

Städtebauförderungsmittel
insgesamt: 7,6 Mio. Euro

Wettbewerb Richard-Wagner-Platz

Der öffentliche Raum des Richard-Wagner-Platzes steht auf Grund seiner Lage zwischen Südstadt und Altstadt, den angrenzenden Nutzungen des Staatstheaters sowie der Agentur für Arbeit und der Nachbarschaft zu den musealen Nutzungen (Bahnmuseum, Museum für Kommunikation, Germanisches Nationalmuseum, Neues Museum) im besonderen Maße im Fokus des öffentlichen Interesses. Gemäß dieser Funktion als Kulturplatz ist eine gestalterische Aufwertung des Richard-Wagner-Platzes aus stadtplanerischer und städtebaulicher Sicht erforderlich. Er soll nicht nur das Kulturgesehen im Stadtraum angemessen widerspiegeln, son-

dern auch gleichzeitig Aufenthaltsqualitäten bieten, um seine Funktion als Platz zu erfüllen.

Um seinem Stellenwert gerecht zu werden, wurde im Jahr 2008 von der Stadt Nürnberg ein Ideen- und Realisierungswettbewerb für den Richard-Wagner-Platz ausgelobt.

Den ersten Preis erhielt das Landschaftsarchitekturbüro Rehwaldt aus Dresden. Es entwickelt den Richard-Wagner-Platz als eine Folge von Transit- und Aufenthaltsbereichen. So sind ruhige gut proportionierte Plätze entstanden. Die Realisierung ist für 2018 geplant.



Heumann-Areal

Das Areal ist ein Teil des ehemaligen Betriebsgeländes der Firma Heumann. Nach 2001 wurden die Gebäude nicht mehr benötigt. Im Jahr 2009 nahm sich eine Projektgesellschaft des Geländes an. Seitdem wird es Schritt für Schritt revitalisiert. Die Weiterentwicklung des Stadtteils ist ein wesentliches Ziel in dem seit 1996 laufenden Sanierungsgebiet Galgenhof/Steinbühl. Mit der städtebaulichen Entwicklung des Heumann-Areals kann der seit Jahren bestehende Gebäudeleerstand beseitigt werden. Unter dem Begriff „City Central“ werden von dem Investor P&P aus Fürth ca. 370 1-4 Zimmer-Wohnungen auf dem ehemaligen Areal entstehen.

KochInvest entwickelte das Areal mit und hat das ehemalige Verwaltungsgebäude entlang der Allersberger Straße saniert.



Workshop Nelson-Mandela-Platz

2007 begannen die ersten Maßnahmen für die Umgestaltung des Nelson-Mandela-Platzes. In zwei Workshops wurden die Rahmenbedingungen und Bürgerwünsche erarbeitet. 2009 folgte ein Realisierungswettbewerb und Ende 2010 wurde der Entwurf von Prof. Rainer Schmidt, Landschaftsarchitekt aus München, ausgewählt. In Anlehnung an den Südstadtpark soll der Platz locker mit Bäumen überstellt werden. Die Bestandsbäume werden integriert. Als Fokus des Platzes entsteht ein abgesenktes Rasenparterre, das von einem Baumhain gerahmt wird. Kunstausstellungen oder Kinderspiel kann darauf stattfinden, je nach den Bedürfnissen der Bevölkerung. Die Eingänge zur Bahn werden als breite Fugen freigehalten und durch Lichtinstallationen in Szene gesetzt. Mit der Umsetzung soll 2015 begonnen werden.



Oben und unten: Entwurf, Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München



Spielplatz Untere Mentergasse

Auf dem Bereich des Spielplatzes befanden sich seit dem Krieg Gewerbebetriebe. Der Eintrag etlicher Schadstoffe war die Folge dieser Nutzung. Deshalb war eine Wiederbebauung der Fläche erst nach einer umfassenden Bodensanierung mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung und Bundesmitteln in Höhe von 400.000 Euro möglich.

In Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekturbüro Tautorat/Fürth, ist ein 650 Quadratmeter großer Kleinkinderspielplatz entstanden. Da die Nürnberger Südstadt während der Industrialisierung dicht bebaut wurde, weist sie heute ein hohes Grün- und Spielflächendefizit auf. Diese Spielfläche leistet einen Beitrag zur Aufwertung des Wohnumfelds und zur Schaffung lebenswerter Stadtstrukturen.

Die angrenzende Brandwand wurde durch Anregung der Besitzer, von dem lokalen Graffiti-Künstler, Murat Basak, in Zusammenarbeit mit Sprayerinnen des in der Nachbarschaft liegenden Jugendhaus Schlossäcker, gestaltet.



Private Hofbegrünungen

Die Stadt Nürnberg bietet Hauseigentümern die Möglichkeit, Zuschussmitteln für die Begrünung ihrer Innenhöfe zu beantragen. Damit soll dem hohen Versiegelungsgrad in der Südstadt entgegengewirkt werden. Hof-, Dach und Fassadenbegrünungen wirken luftverbessernd, klimatisierend und lärmindernd und tragen so zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität bei.

So funktioniert es:

Gefördert werden Hof-, Dach und Fassadenbegrünungen. Nötig ist eine fachgerechte und qualifizierte Planung. Als Förderung können bis zu 50 Prozent der Gesamtkosten gewährt werden, maximal jedoch 10.000 Euro pro Maßnahme.



Wiesenstraße

Der Ausbau der Wiesenstraße zwischen Aufseßplatz und Tafelfeldstraße hatte die Verbesserung der Situation für die Anlieger und den Anschluss an den bereits 2006 sanierten Aufseßplatz zum Ziel. Die Planung basiert auf Ergebnissen von Bürgergesprächen in den Jahren 2009 und 2011. Die dort geäußerten Wünsche der Anlieger flossen in die Planung ein. Es wurden Baumpflanzungen zur Wohnumfeldverbesserung vorgenommen, der Belagwechsel in der Straße und Einengungen im Straßenquerschnitt im Bereich der Pflanzbeete bringen zusätzliche Aufwertung des Straßenraums und tragen zur Verkehrsberuhigung bei.



Ehemaliger Kaufhof am Aufseßplatz

Projekt des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus

Im Juni 2011 wurde die Schließung der Kaufhof-Filiale am Nürnberger Aufseßplatz bekanntgegeben. Fast zeitgleich stellte der Bund im Rahmen des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) das Sonderprogramm „Innovationen für Innenstädte“ vor. Das besondere Forschungsinteresse liegt hierbei in der Entwicklung zukunftsfähiger Strategien und Konzepte zur Nachnutzung zentraler städtebaulicher Großstrukturen sowie in der Begleitung der Umstrukturierung und der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

Ein neues Herz für den Nürnberger Süden

Unter dem Projekttitel „Ein neues Herz für den Nürnberger Süden“ zum Thema Schließung der Kaufhof-Filiale am Aufseßplatz wurde eine Interessensbekundung für das Modellvorhaben „Um- und Weiternutzung von Kauf- und Warenhäusern“ vom Bundesamt für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) eingereicht.

Schwerpunkt des Projektes ist der Austausch von Informationen und Ideen zwischen Bürgern, lokalen Akteuren, der Stadtverwaltung sowie dem Grundstückseigentümer und Investor der Immobilie am Aufseßplatz (Metro Properties GmbH & Co.KG) und den möglichen Entwicklern und Investoren in ein neues Einzelhandelszentrum.

Die Stadt Nürnberg sieht mit dem neuen Bauvorhaben am Aufseßplatz und ihrem begleitenden

Projekt die große Chance, die Südstadt zu stärken und attraktiver zu machen. Mit einem intensiven und vorbildhaften Beteiligungsverfahren wurden die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an über den Prozess informiert und temporär mit eingebunden. Die dabei generierten Ergebnisse sollen Investor und Entwickler anregen, die Ergebnisse bei der Neustrukturierung des Geländes zu berücksichtigen.

Durch Workshops und Veranstaltungen wurde die Vielfalt und der Wandel in der Südstadt sichtbar. Die Südstadt ist ein buntes, kompaktes Mosaik aus Wohnen, Gewerbe, Kultur und sozialen Einrichtungen – eine Stadt der kurzen Wege. Hier leben überdurchschnittlich viele junge Leute und Menschen mit den unterschiedlichsten Nationalitäten, die dem Stadtteil ein besonderes Flair und viel Potenzial verleihen.



Das Bürgerbüro am Aufseßplatz und seine Aufgaben

Für die Aufgabe des Moderationsbüros wurde das Büro Bayerngrund GmbH in Zusammenarbeit mit der Planungsgruppe Meyer/Schwab/Heckelsmüller ausgewählt. Das Büro begleitet den Umstrukturierungsprozess mit einem Kommunikations- und Informationskonzept. Mögliche Investoren haben dadurch die Möglichkeit, ihre Planungen vorzustellen und erhalten im Gegenzug Anregungen aus dem Bürgerbeteiligungsprozess.

Das Bürgerbüro im ehemaligen Blumenladen des alten Kaufhofs, ist Anlauf- und Koordinierungsstelle für Zwischennutzungen im ehemaligen Kaufhof-Gebäude und stellt dabei selbst eine Facette der Zwischennutzung dar. Die vielfältigen Aufgaben bestehen auch darin, den Prozess zu unterstützen, zu moderieren und zu dokumentieren.

Die Bürger, Vereine, Händler und Interessierte können sich dort informieren und ihre Ideen einbringen. www.suedstadtherz.de

Eine Zwischennutzungsmaßnahme, die dabei helfen soll, dem Ort wieder etwas von seiner ursprünglichen Lebendigkeit zurück zu geben, sind die wiedereröffneten Schaufensterfronten, die einen Spiegel des Stadtteils darstellen sollen. In stetig wechselnden Ausstellungen präsentieren sich dort Künstlerinnen und Künstler, Vereine, gemeinnützige Einrichtungen oder lokale Händler in professionell gestalteten Fenstern.

Weiterhin wird der ehemalige Kaufhof mit unterschiedlichen Aktionen auf einem Teil der alten Verkaufsfläche belebt, wie etwa durch die Hallenflohmärkte, das „Mobile Kino“ mit dem Sommernachts-Filmfestival oder aber die „Agentur für Zeitverschwendung“ des Staatstheaters Nürnberg.

Ebenfalls etabliert hat sich die Kulturbühne „ArtiSchocken“, die in der ehemaligen Gaststätte „Fränkische Stube“ ein buntes und stadtteilorientiertes Programm aus Musik, Tanz, Theater und Performances anbietet.

Partizipativer Workshop-Prozess

In sieben unterschiedlichen Workshops hat die Stadt versucht die Stärke der Südstadt einzufangen und für den Umstrukturierungsprozess nutzbar zu machen. Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich aktiv an den Workshops beteiligt. Das große Engagement zeigt, wie wichtig ihnen ihr Stadtteil ist.

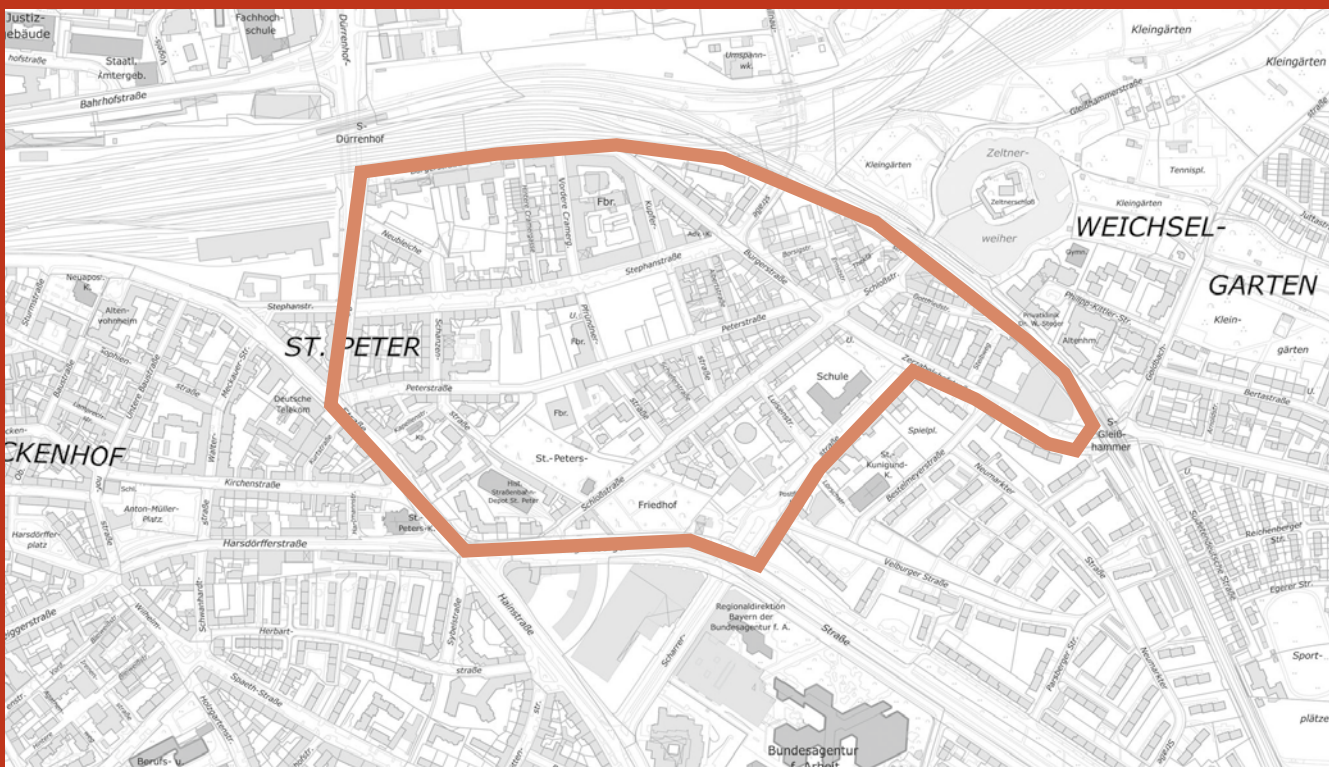


Das Team des Bürgerbüros





Stadterneuerungsgebiet Gleißhammer/ St. Peter



Gebietsbeschreibung

Das typische Innenstadtrandgebiet ist gründerzeitlich geprägt. 45 % der Wohngebäude entstanden vor 1918. Vorherrschend ist eine kleinteilige Nutzungsmischung aus Wohnen und Gewerbe.

Charakteristisch für das Gebiet sind einerseits die hohen Baudichten mit Blockrandbebauung, engen Höfen, wenig wohnungsnaher Grün-, Frei- und Spielflächen und andererseits extensiv genutzte Flächen, aufgrund von Betriebsaufgaben und -verlagerungen.

Eckdaten

Sanierungsgebiet seit 5/1992
Programm „Grundprogramm“ sowie
„Bayerisches Städtebauförderungsprogramm“

Fläche in ha	37
Wohngebäude	302
Wohnungen	3.417
Einwohner	5.624
Haushalte	3.221

Städtebauförderungsmittel
insgesamt: 5 Mio. Euro

Baumaßnahmen

Platz an der Schloßstraße

Die für einen kleinen Stadtteilplatz vorgesehene Fläche an der Schloßstraße („Schloßplatz“) wäre beinahe Standort einer neuen Gasdruck-Regel- und Messstation geworden. Intensives Bürgerengagement vor Ort konnte dies schließlich verhindern, so dass die Planungen für eine Platzgestaltung wieder aufgenommen werden können.

Weil bis zum Beginn der Bauarbeiten noch ein bis zwei Jahre vergehen können, wurde in einer Sitzung des Stadtteilarbeitskreises die Idee geboren, auf der Brachfläche ein Urban-Gardening-Projekt als Zwischennutzung zu installieren. Die Idee wurde umgesetzt als Kooperationsprojekt des Kulturladens Zeltnerschloß, des Stadtplanungsamtes und des AK Urban Gardening der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm.



Freifläche vor der Nutzung als Nachbarschaftsgarten

Entwicklungsbereich Neubleiche

Für das Gebiet südlich der Bürgerstraße zwischen Dürrenhofstraße, Hintere Cramergasse und Schanzenstraße/Neubleiche wurde bereits 1994 ein städtebaulicher Realisierungswettbewerb durchgeführt mit dem Ziel, dieses mindergenutzte Areal funktional, städtebaulich und gestalterisch neu zu ordnen. Dadurch sollte vor allem durch flächensparendes Bauen bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden.

Die Realisierung erfolgte in mehreren Bauabschnitten und großen, konjunkturbedingten zeitlichen Unterbrechungen. Es entstanden entlang der Bürgerstraße öffentliche geförderte Wohnungen sowie eine Kindertagesstätte und in der Hintere Cramergasse Stadthäuser als Eigenheime. Im Jahr 2013 wurden an der Neubleiche das Studentenwohnheim „studyinn“ mit 223 Apartments und Tiefgarage und an der Schanzenstraße „studyinn2“ mit weiteren 56 Appartements fertiggestellt.

In diesem Jahr wurde mit der letzten Wohnungsbaumaßnahme im Entwicklungsbereich Neubleiche begonnen. Die Wohnungsgenossenschaft andersWOHNEN 2010 eG errichtet zusammen mit dem Humanistischen Verband Deutschland – Nürnberg ein Mehrgenerationenwohnhaus für Senioren, Alleinerziehende und junge Familien mit 34 Wohneinheiten und einer 4-gruppigen Kindertagesstätte.

Dieses Bauvorhaben stellt besondere technische Anforderungen an die Gründung, da der Baukörper genau über dem ehemaligen Bleichweiher liegt. Die Höhe der künstlichen Auffüllungen, mit der das ganze Gelände der Neubleiche angehoben wurde, beträgt hier ca. fünf Meter und musste unter ständiger Aufsicht komplett entfernt werden. Anschließend wurde unbedenkliches Material lagenweise eingebaut und verdichtet, um einen tragfähigen Untergrund zu erhalten.

Insgesamt werden in dem Neubaugebiet nach Fertigstellung dieser Baumaßnahme 122 Wohnungen, 7 Stadthäuser, 276 Studentenappartements und 2 Kindertagesstätten geschaffen worden sein. Mit der anschließenden Gestaltung der öffentlichen Verkehrs- und Freiflächen – ein Stadtteilplatz, eine Grünfläche, Hintere Cramergasse und Neubleiche/ Schanzenstraße kann dann ein bedeutender städtebaulicher Entwicklungsbereich abgeschlossen werden.



Studentenappartments „studyinn“, Hofseite



Mehrgenerationenhaus

Studentenappartments „studyinn“:

Bauherr: GS Objekt Nürnberg Neubleiche GmbH

Planung: Grammer Immobilien Technik GmbH, Amberg

Fertigstellung: 2013

Mehrgenerationenhaus:

Bauherr: Bauherrengemeinschaft Neubleiche (andersWOHNEN 2010 eG und Humanistischer Verband Deutschland – Nürnberg)

Planung: Hagen GmbH Planer und Architekten, Nürnberg

Realisierung: Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten, Nürnberg

Fertigstellung: 2015

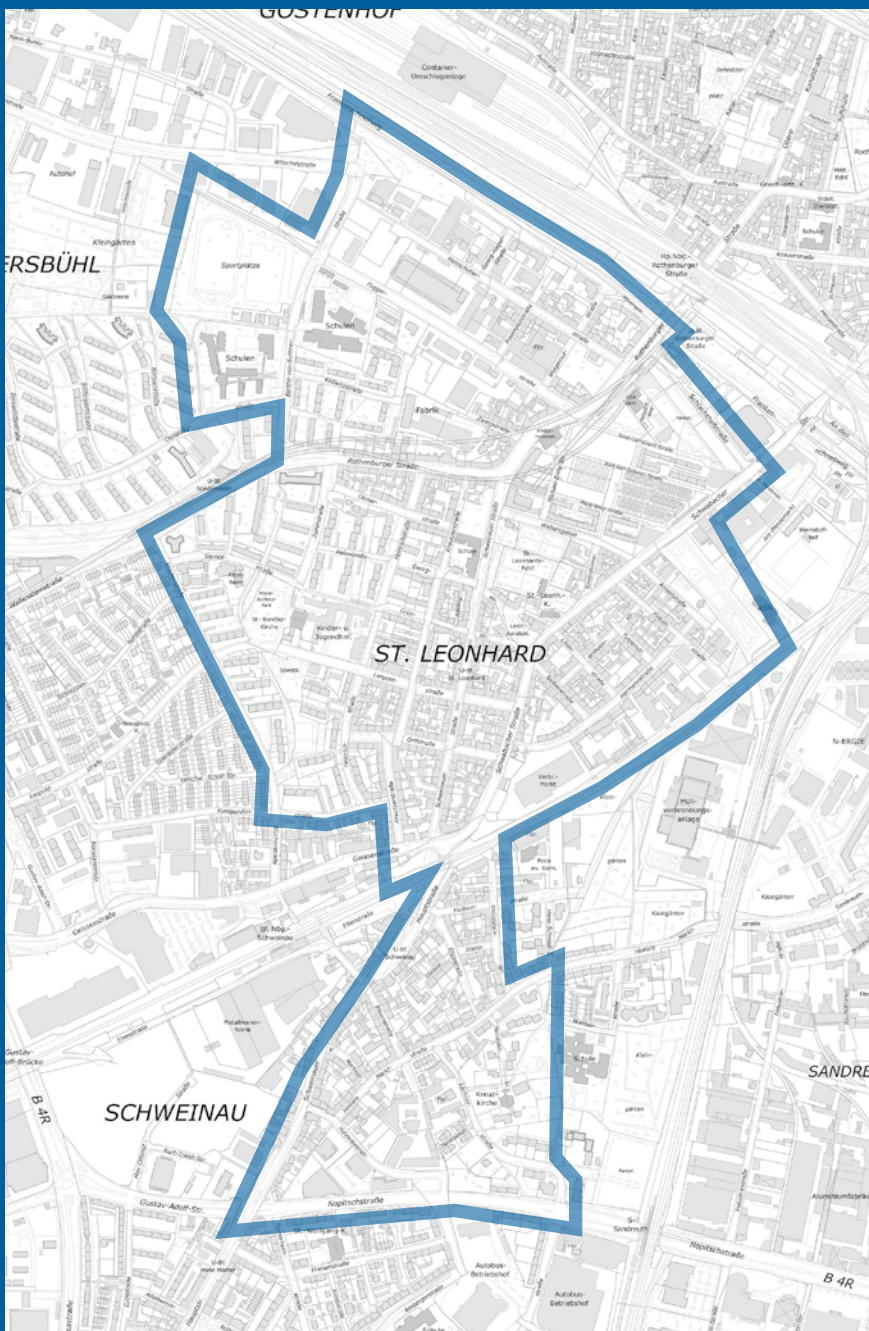
Kosten: ca. 6 Mio. Euro

Förderung: ca. 100.000 Euro





Stadterneuerungsgebiet St. Leonhard/ Schweinau



Gebietsbeschreibung

Das Sanierungsgebiet St. Leonhard/Schweinau liegt im Südwesten Nürnbergs und ist von den benachbarten Stadtteilen durch die Trasse des Frankenschnellwegs und die parallel dazu verlaufenden Bahnanlagen im Norden sowie die Bahnlinie Nürnberg – Ansbach im Süden stark abgeschnitten. Die Schweinauer Hauptstraße verbindet beide Stadtteile im Bereich der Bahnunterführung miteinander. Die Schwabacher Straße in St. Leonhard besitzt zentrale Versorgungsfunktion mit meist kleinflächigen Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben.

St. Leonhard weist die Merkmale einer Arbeitervorstadt des 19. Jahrhunderts auf. Das ehemalige Dorf Schweinau hat im Laufe seiner Entwicklung sein „Gesicht“ verloren und wirkt sehr heterogen. Entlang der Schweinauer Hauptstraße erstreckt sich die Versorgungsachse mit kleinteiligem Einzelhandel bis in den Bereich „Hohe Marter“.

Eckdaten

Sanierungsgebiet seit 8/2008

Programm „Soziale Stadt“

Fläche in ha	143
Wohngebäude	954
Wohnungen	7.697
Einwohner	16.608
Haushalte	8.267

Städtebauförderungsmittel
insgesamt: 5,4 Mio. Euro

Baumaßnahmen

Entwicklungskonzept

Carl-von-Ossietzkyschule

Für das Areal der Carl-von-Ossietzkyschule wurde 2009 ein Gesamtkonzept entwickelt, das Zug um Zug von 2010 bis 2015 umgesetzt werden soll. Die Gestaltung der Außenflächen des Kinderhorts und Kindergartens konnte bereits 2011 abgeschlossen werden. Im selben Jahr wurde zwischen Turnhalle und Hauptgebäude ein Erweiterungsbau für zwei neue Klassenzimmer der Mittelschule begonnen, die 2012 eingeweiht wurden. Teil des Gesamtkonzeptes ist auch die Umgestaltung des Schulhofes sowie ein Neubau für das sanierungsbedürftige Kinder- und Jugendhaus „Bertha“.

Schul- und Spielhof

Die Grund- und Mittelschule verfügt über relativ große Außenflächen, die bisher wenig gestaltet waren. Ein attraktiver Spielhof war daher schon lange ein Wunsch der Schule. Für die Neugestaltung wurden die vielfältigen Wünsche der Kinder und Jugendlichen im Rahmen einer Nutzerbeteiligung ermittelt. Im Herbst 2010 begannen erste Bauarbeiten für ein „grünes Klassenzimmer“ und ein Baumhaus an denen sich auch die Schüler beteiligten. Die anderen Flächen werden nach den jeweiligen Bedürfnissen für Ballspiel, Klettern oder als Rückzugsmöglichkeit mit Sitzgelegenheiten und grünen Räumen, in denen alle Sinne angesprochen werden, gestaltet. Der Spielhof konnte 2013 fertiggestellt werden.

Bauherr: Stadt Nürnberg, SÖR

Planung: Stadt Nürnberg, SÖR

Fertigstellung: 2013

Kosten: 274.000 Euro

Förderung: 232.000 Euro



Die alte „Bertha“ an der Bertha-von-Suttner-Straße

Neubau Kinder- und Jugendhaus Bertha

Eine bauliche Untersuchung der alten „Bertha“ führte zu dem Ergebnis, dass die Bausubstanz für eine wirtschaftlich sinnvolle Modernisierung und Instandsetzung des Gebäudes bereits zu schlecht ist. Damit war der Weg frei für einen Neubau auf dem Gelände der benachbarten Ossietzkyschule. Nachdem auch die Finanzierung mit dem Bayerischen Jugendring und dem Programm Soziale Stadt abgestimmt war, konnte nun mit dem Bau im Frühjahr 2014 begonnen werden.

Die Architekten haben die Planung in Abstimmung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendfreizeiteinrichtung erarbeitet. Im Erdgeschoß werden u.a. ein Aufenthaltsraum mit Tresen, Küche und Sitzecke und ein teilbarer Mehrzweckraum mit DJ-Kabine entstehen, im Obergeschoss ist ein Büro, ein Medienraum, ein Bandübungsraum und ein Werkraum mit Keramikbrennofen geplant. Aus Platzgründen kann das Flachdach als Terasse genutzt werden. Die Fertigstellung wird 2015 erwartet.

Bauherr: Stadt Nürnberg, Jugendamt

Planung: Ulrich + Ulrich Architekten

Fertigstellung: geplant 2015

Kosten: ca. 1,85 Mio. Euro

Förderung: ca. 1 Mio. Euro



Dachaufsicht des Neubaus mit Außenanlage, Planung Latz und Partner Landschaftsarchitekten, Kranzberg

Neubau der Grundschule St. Leonhard

Auf dem noch freien Grundstück in dem Neubaugebiet „Leonhardspark“ zwischen Wohnbebauung und Kindermuseum wird der dringend notwendige Neubau für die Grundschule St. Leonhard errichtet. Dafür wurde im November 2012 ein Realisierungswettbewerb durchgeführt.

Um das Gelände nicht bis zum geplanten Baubeginn im August 2014 brach liegen zu lassen, startete das Quartiermanagement 2013 die Initiative „Bürgergärten im Leonhardspark“: Alt- und Neubürger von St. Leonhard sollten auf der Fläche zusammen pflanzen, ernten und feiern. Erde, Pflanzkübel und Hochbeete wurden zur Verfügung gestellt, die Bewässerung erfolgte über das Kindermuseum. Es fanden auch Aktionen in Kooperation mit dem Gesundheitsnetzwerk, z.B. Ernten und Kochen mit Kindern statt. Am 25. Juli 2014 trafen sich die Hobbygärtner zum letzten Mal auf dem Baugrundstück, um den Abschied von ihrem Projekt zu feiern.

Auf dem ca. 6.000m² großen Grundstück wurde nun mit dem Bau der neuen Grundschule begonnen, die eine dringende räumliche Entlastung der alten Leonhardschule mit sich bringt. Für die neue Einrichtung wurde eigens ein päd-

agogisches Konzept entwickelt, das eine integrierte Ganztagesgrundschule mit kooperierendem Hort vorsieht.

Bauherr: WBG Kommunal GmbH, Nürnberg

Planung: Hausmann Architekten GmbH, Köln

Landschaftsplanung: Latz + Partner Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Kranzberg

Fertigstellung: geplant 2016



Netzwerk Gesundheit

Zum Abschluss des „Grünzuges“ wurde ein Beet mit einem Baum, Sträuchern und Blumen bepflanzt.



St. Leonhard blüht

Die Bewohner und Bewohnerinnen des neuen Wohnquartiers „Leonhardspark“ waren eingeladen, eine weiße Wandfläche aus Garagenrückseiten entlang der Schwabacher Straße malerisch mit farbigen Punkten in ein leuchtendes Farbband zu verwandeln: gemeinsam mit fachkundiger Unterstützung durch die Nürnberger Künstlerin Regina Pemsli und ihrem Team, druckten die Kinder und Erwachsenen mit Schwammstempeln unzählige Punkte auf die Wände.

Zur feierlichen Einweihung des Kunstwerkes und gleichzeitig zum Abschluss des Projektes fand ein sogenannter „Grünzug“ statt, das ist ein Umzug durch das Viertel mit viel Grün und anschließender Pflanzaktion, um das Motto „St. Leonhard blüht“ einmal wörtlich zu nehmen.



Gesundheitsnetzwerk für Kinder und Jugendliche

Die Gesundheit gerade der Menschen zu stärken, die in schwierigen und belastenden Lebensverhältnissen leben, ist das Ziel der Gesundheitsförderung. Das Programm Soziale Stadt bot hier die Chance, durch sozialraumbezogene Aktivitäten im Stadtteil St. Leonhard/Schweinau die Gesundheitschancen der Menschen unmittelbar positiv zu beeinflussen.

Situation im Stadtteil St. Leonhard/Schweinau

Nach den Ergebnissen der Schuleingangsuntersuchungen des Gesundheitsamtes der letzten Jahre weisen eine große Zahl von Kindern einen überdurchschnittlich hohen Anteil an lückenhaften Vorsorgeuntersuchungen, Defiziten in der Laut-, Wort- und Satzbildung sowie an Mängeln hinsichtlich der motorischen Fähigkeiten auf. Auch im Bereich gesunder Ernährungsangebote gebe es einen riesigen Bedarf, vor allem bei Kindern und Jugendlichen, so das Ergebnis der Vorbereitenden Untersuchungen. Die Stadterneuerung, das Quartiermanagement, die Stadtteilkoordination und die sozialen Einrichtungen in St. Leonhard / Schweinau sind im Stadtteilarbeitskreis STARK organisiert und haben das Thema Gesundheit wegen seiner Dringlichkeit zu einem Schwerpunkt gemacht. So wurde bereits 2010 die Idee eines Gesundheitsnetzwerkes mit einer eigenen Koordination der Aktivitäten direkt im Stadtteil entwickelt.

Das Netzwerk

Es wurde eine Lenkungsgruppe zusammengestellt, in der die Stadtteilkoordination, das Quartiersmanagement, das Gesundheitsamt, die Regionalleitung der städtischen Kitas, der SportService, das Stadtplanungsamt und der Bereich Schule vertreten sind. Für den Aufbau und die Koordination des Netzwerkes konnte Frau Eva Göttlein von der Projektagentur Göttlein, die bereits ein ähnliches Netzwerk in Fürth leitet, gewonnen werden.

Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ konnten dafür die Personalkosten gefördert werden.

Die Kosten der Projekte trägt die Techniker KK (TK), die sich bereit erklärte, bis zu 30.000 Euro für nachhaltige Projekte der ersten Phase zur Verfügung zu stellen. Nach den erfolgreichen 15 Projekten bis August 2012 wurden weitere 30.000 Euro bis Dezember 2013 zur Verfügung gestellt.

Ziele des Netzwerkes Gesundheit in St. Leonhard/Schweinau und Maßnahmen

Aus den Untersuchungen zum Stadtteil zeigte sich ein besonderer Bedarf für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche. Daraus wurden in einem ersten Schritt folgende Ziele und mögliche Maßnahmen für den Themenbereich Gesundheitsprävention im Stadtteil abgeleitet:



- Verbesserung des Gesundheitsbewusstseins über partizipatorische Ansätze, z.B. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Ermittlung und Neuentwicklung gesundheitsförderlicher Freizeitangebote,
- Verbesserung der gesundheitlichen und medizinischen Vorsorge, z.B. durch Aktionen an Kitas, um die regelmäßige Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen (U-Untersuchungen) zu erreichen, speziell auch für Kinder mit Migrationshintergrund,
- Entwicklung des Bewegungsbewusstseins durch Einbindung der Eltern bei sportlichen Projekten und Veranstaltungen, z.B. Initiierung eines Familiensporttages in Kindertagesstätten und Schulen mit Bewegungsangeboten und Vorträgen zur Bedeutung von Bewegung für Kinder und Jugendliche
- Verbesserung der Motorik und Sinneswahrnehmung durch regelmäßige körperliche Aktivität, z.B. durch Kooperations-Angebote von Sportvereinen, Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kindertagesstätten und Kinderkultureinrichtungen; Entwicklung spezieller Angebote für Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund
- Schaffung von Spiel- und Bewegungsflächen im Rahmen der Stadtteilentwicklung, auch als Zwischennutzung von Brachflächen,
- gesunde Ernährung durch Angebote in den Einrichtungen (z.B. gesunder Pausenverkauf) und Befähigung von Kindern und Eltern zur eigenen gesunden Ernährung, z.B. durch Kochkurse in Stadtteileinrichtungen
- Entwicklung der Aktivitäten zusammen mit den MitarbeiterInnen der Einrichtungen im Stadtteil, um die Akzeptanz gesundheitsfördernder Maßnahmen zu erhöhen und eine Nachhaltigkeit zu erreichen. Empowerment-Strategien und die Förderung sozialer Kontakte sollen bei allen Maßnahmen ein besonderes Gewicht haben.

Bis Ende 2013 wurden folgende Gesundheitsprojekte durchgeführt:

Bewegungsförderung im Kindergarten
SportService

Fachtag Bewegte Kindertagesstätte
SportService

Bewegungsförderkurs für Jungen
Amberger Schule

Bleib locker!
Amberger Schule

Gesunde Rezepte aus Omas Küche
Kindermuseum / Mehrgenerationenhaus

Zwei Ernährungs- und Bewegungstage
S. Boos/E. Göttlein

Kochduell Mädchen vs. Jungs
Kinder- und Jugendhaus Bertha

St. Leonhard isst bunt!
Regina Pems

Bleib locker II
Amberger Schule

Fortsetzung der realisierten Gesundheitsprojekte auf der nächsten Seite

...

...
Fortsetzung der realisierten
Gesundheitsprojekte von der
vorgehenden Seite

**Ganzheitliche Bewegung
für alle Kinder**
Kiga Ossietzkystraße

**Bewegungsförderkurs
für Mädchen**
Amberger Schule

**Bewegungsförderkurs für
Jungen**
Amberger Schule

Bleib locker III
Amberger Schule

**Bewegungsförderung im Kin-
dergarten**
SportService

Wehe den kalten Ungeheuern!
WinterWurzelBilderKüche
Regina Pems

Zwiebelfest St. Leonhard
Regina Pems

**Gesundes Kochen
durch das Jahr mit der
Hausaufgabengruppe**
Jugendtreff Oase



Alle Entwicklungsschritte wurden evaluiert, um rechtzeitig Fehlentwicklungen festzustellen und erfolgreiche Vorgehensweisen auch für andere Stadtteile nutzbar zu machen. Die Evaluation wurde im Herbst 2012 fertiggestellt.

Entwicklung des Netzwerkes

Eine Befragung der sozialen Einrichtungen im Stadtteil ergab, dass von 37 Einrichtungen 32 am Netzwerk mitwirken wollten. In allen hatten bereits Gesundheitsaktivitäten stattgefunden.

In zwei Workshops mit Vertretern der Einrichtungen und der Lenkungsgruppe wurden bis 2012 15 Projekte zu den Zielen entwickelt und durchgeführt. Der Schwerpunkt der Projekte lag entsprechend der Ziele auf der Veränderung der Lebensumstände der Zielgruppe, nicht auf der alleinigen Verhaltensänderung bei einzelnen Personen oder Personengruppen. Nur Maßnahmen, die eng mit Strukturveränderungen gekoppelt sind, wirken in den allermeisten Fällen nachhaltig.

Jährlich wurden nun in weiteren Workshops die Projekte des Folgejahres geplant.

Die Weiterführung des Projektes für 2014 konnte mit Hilfe der beteiligten städtischen Dienststellen, des Stadtteilpaten Schwan cosmetics, des Verfügungsfonds der „Sozialen Stadt“ und der Techniker Krankenkasse gesichert werden.



Quartiersmanagement



Ladenleerstand und Zwischennutzung

55 leer stehende Läden allein in dem Stadterneuerungsgebiet St. Leonhard / Schweinau – das war das Ergebnis einer im Jahr 2011 durchgeführten Untersuchung. Im Rahmen des Städtebauförderungsprogrammes „Soziale Stadt“ und dem vor Ort installierten Quartiermanagement wird seit 2012 gegengesteuert. Die Hauseigentümer werden durch ein Beratungs- und Vermittlungsangebot des Stadtteilbüros bei der Suche nach geeigneten Mietern unterstützt. Über die bestehenden Netzwerke werden Angebote bei allen sozialen und kulturellen Einrichtungen im Stadtteil kommuniziert und es wurde eine Leerstandsbörse im Internet eingerichtet. Unter <http://www.leonhard-schweinau.info> sind die ersten Angebote und Nachfragen für Ladenlokale in St. Leonhard und Schweinau zu finden.

Bei Gesprächen mit den Hauseigentümern wird dabei immer auch auf die Möglichkeit und die Vorteile von Zwischennutzungslösungen durch kulturelle oder caritative Projekte hingewiesen. Zwischennutzungen sind inzwischen zu einem wichtigen Instrument bei der Wiederbelebung von Brachen geworden, wie auch die bisher 3 verwirklichten Beispiele im Sanierungsgebiet zeigen:

- der Second-Hand-Laden „Allerhand“ in der Rothenburger Straße 194, betrieben von der Stadtmission Nürnberg
- der „Kunstsalon“ der Künstlergruppe LeoPART im ehemaligen Friseursalon Orffstraße 3
- die Stadtteilgalerie LeonART in dem ehemaligen Lebensmittelmarkt Leopoldstraße 24

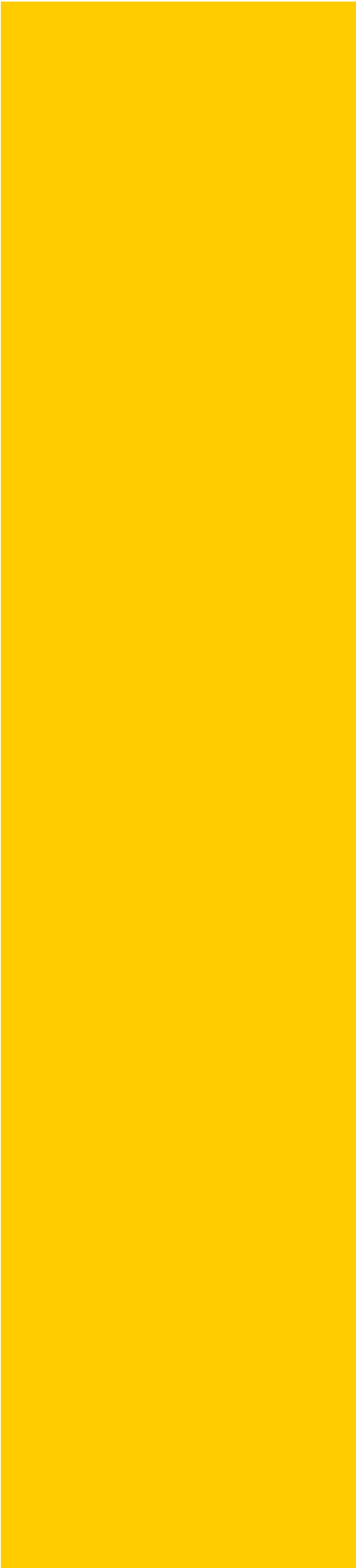
Stadtteilgalerie LeonART

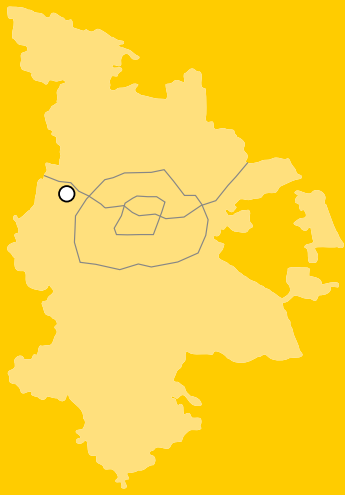
Für die Wiederbelebung des leerstehenden Supermarktes in der Leopoldstraße 24 entwickelte der im Viertel lebende und aufgewachsene Fotograf Ernst Jocher das Konzept für „LeonART“. In vielen Arbeitsstunden und unentgeltlich hat er einen 200 m² großen Teil der früheren Ladenflächen in einen ansprechenden Ausstellungsraum verwandelt. Die Materialkosten konnten dabei aus dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ finanziert werden. Auch die Eigentümerin hat mit der mietfreien Überlassung der Räume und der Erneuerung der Sanitäranlagen und der Eingangstüren ihren Teil zum Gelingen des Projektes beigetragen.

Gestartet wurde das Ausstellungsprogramm im Oktober 2013 mit einer von Herrn Jocher selbst eingerichteten Fotoausstellung „St. Leonhard – damals und heute“, die auf großes Interesse beim Publikum stieß. Die Galerie soll künftig nicht nur Künstlern, sondern auch den Einrichtungen im Stadtteil, insbesondere den Schulen und Kitas als öffentliche Präsentationsräume zur Verfügung stehen.

Aktuelle Informationen finden sich auf www.leonart24.de.







Stadterneuerungsgebiet **Weststadt**



Gebietsbeschreibung

Vom Plärrer bis zur Stadtgrenze prägen weitläufige, teils aufgegebene Gewerbeflächen und große Verkehrsinfrastrukturen den Nürnberger Westen. Die Pegnitz fließt über vier Kilometer weit am nördlichen Rand dieses Stadtbereichs vorbei, während Bahntrasse und Frankenschnellweg die südliche Grenze markieren. Der durch ethnische Vielfalt geprägte Nürnberger Westen befindet sich im Umbruch. Für die weitere Entwicklung dieses Gebietes ist es entscheidend, welche Strategien man für den Umgang mit den Entwicklungsflächen, dem Fluss und den Menschen im Stadtteil verfolgt. Die Weststadt bietet Potenziale unterschiedlichster Art: Raum für Wohnen und Arbeiten, urbane Vielfalt durch die schrittweise Umnutzung alter Industriegelände und eine Basis für kreative Stadtentwicklungsarbeit.

Eckdaten

Sanierungsgebiet seit 2/2011
 Programm „Stadtumbau West“ sowie
 „Strukturprogramm Nürnberg-Fürth“

Fläche in ha	252
Wohngebäude	962
Wohnungen	8.125
Einwohner	16.227
Haushalte	8.703

Städtebauförderungsmittel
 insgesamt: 24,8 Mio. Euro



Vorbereitende Untersuchungen

2010 erfolgte die Durchführung der Vorbereitenden Untersuchungen innerhalb der Stadtverwaltung durch eine referatsübergreifende Projektgruppe. Der Ergebnisbericht dokumentiert die zahlreichen Handlungsfelder, die es in dem Stadtumbauprozess durch konkrete Zielformulierungen und Maßnahmen zu bearbeiten gilt.

Das Programm Stadtumbau West

Das Stadterneuerungsgebiet Weststadt ist dem Bund-Länder Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau West“ zugeordnet. Mit dem Programm werden Kommunen in ihren Bemühungen unterstützt, den Folgen des demographischen und wirtschaftsstrukturellen Wandels planvoll und vorausschauend zu begegnen. Fördergebiete sind unter Anderem innerörtliche Gebiete mit spürbaren Funktionsverlusten.

Strukturprogramm Nürnberg-Fürth

Die Bayerische Staatsregierung unterstützt die Städte Nürnberg und Fürth zusätzlich mit einem Strukturprogramm: Ausgewählte besonders strukturwirksame Projekte des Stadtumbaus werden in Nürnberg und Fürth bis Ende 2014 mit einem erhöhten Fördersatz von bis zu 80% gefördert. Mit Hilfe des Strukturprogramms konnten wichtige Impulsprojekte wie zum Beispiel die „Kulturwerkstatt Auf AEG“ oder das Kinder- und Jugendhaus mit Aktivspielplatz in der Muggenhofer Straße angeschoben werden.

Machbarkeitsstudien

Zu den Themen „Wegeverbindungen“, „Boulevard Fürther Straße“, „Nördliches AEG-Areal“ und „Bahnfläche Austraße“ wurden Machbarkeitsstudien an externe Planungsbüros vergeben. Die dabei entstandenen Visionen für mögliche Stadtteilentwicklungen dienen als Diskussionsgrundlage in Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern sowie lokalen Akteuren.

Stadtlabor Nürnberger Weststadt

Zur Entwicklung wissenschaftlich fundierter Zukunftsbilder für den Nürnberger Westen über einen Zeitraum von 50 Jahren wurde ein Forschungsauftrag an die Technische Universität München vergeben. Ziel ist die Ableitung von Handlungsempfehlungen für aktuelle Entscheidungen. Leitbild des Projektes war, die Idee der energieeffizienten, nachhaltigen und lebenswerten europäischen Stadt bis 2050 weiterzudenken. Der 2013 erschienene Abschlussbericht fasst die Ergebnisse anschaulich zusammen.

Unsere Publikationen stehen auf den Internetseiten des Stadtplanungsamtes zum Download bereit. www.stadterneuerung.nuernberg.de



MAXGRÜN, Rehwald Landschaftsarchitekten, Dresden



AEG Nordareal, bauchplan, landscape architecture and urbanism, München

Baumaßnahmen

Kinder- und Jugendhaus mit Aktivspielplatz

Zur Deckung der Nachfrage an Angeboten für Jugendliche wurde die Einrichtung eines Kinder- und Jugendhauses mit Aktivspielplatz an der Muggenhofer Straße initiiert. Ziel des strukturwirksamen Projektes ist die Einrichtung eines stadtteilzentralen Zentrums mit jugendkulturellem Schwerpunkt und Veranstaltungsraum. Die Bestandsgebäude der auf dem Baugrundstück ehemals tätigen Firma Weghorn und Recht (Pinself- und Malkastenproduktion) wurden im Zuge der Baumaßnahmen rückgebaut.

Bauherr: Stadt Nürnberg, Jugendamt

Planung: Architekten Chrupala + Endres, Nürnberg

Landschaftsarchitektin: freiraumplanung mrachacz, Nürnberg

Fertigstellung: Oktober 2014



Erweiterung des Spielplatzes Leiblsteg

Der Leiblsteg ist die einzige rein fußläufige Verbindung über Frankenschnellweg und Bahnstrecke von Eberhardshof nach Leyh. Viele Kinder und Jugendliche nutzen diesen Weg zur Schule oder Kindergarten sowie in Ihrer Freizeit.

Die Erweiterung des Aufenthaltsbereichs am Leiblsteg ist daher dringend erforderlich. Der Bedarf an altersgerechten Spielflächen für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren ist in diesem Stadtteil gestiegen. Daneben wurde durch ein großes Neubauprojekt an der Wandererstraße Wohnraum für mehr als 50 junge Familien geschaffen.

Durch ein Kinderbeteiligungsverfahren wurde vom Jugendamt ermittelt, welche Spielgeräte sich die Kinder wünschen. Im Zuge des Umbaus und der Erweiterung der Spielfläche wird parallel zur Bahntrasse auch eine Rad-Fußwegverbindung zwischen dem Leiblsteg und der neuen Wohnsiedlung geschaffen, der erste Abschnitt einer geplanten West-Ost-Verbindung zwischen den ehemaligen Quelle-Flächen und der Sigmundstraße. Die Realisierung der Maßnahmen ist für 2015 geplant.

Bauherr: Stadt Nürnberg, SÖR

Planung: Landschaftsarchitektin Andrea Wolf, Coburg

Fertigstellung: geplant Ende 2015





Siegerentwurf Quelle-Wettbewerb der Arbeitsgemeinschaft
Rössner + Waldmann Architekten, Erlangen
Franke + Messmer GbR Architekten, Emskirchen
Landschaftsarchitekturbüro Tautorat, Fürth

Städtebaulicher Wettbewerb ehemalige Quelle-Flächen

Ziel des 2011 durchgeführten Ideen- und Realisierungswettbewerbs war die Entwicklung eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes unter Ausnutzung der vorhandenen Flächenpotenziale. Ein attraktives Stadtquartier mit vielfältigem urbanem Nutzungsangebot soll entstehen. Zur Teilnahme am Wettbewerb wurden Bürogemeinschaften aus Architekten, Freiraum- und Verkehrsplanern eingeladen. Die Ergebnisse des Wettbewerbsverfahrens wurden in einer Broschüre veröffentlicht.



Neugestaltung Heinrichkeplatz

Die Neugestaltung der Grünfläche an der Heinrichkestraße erfolgt in enger Abstimmung mit dem Bezirk Mittelfranken, der parallel dazu den Umbau des Zentrums für Hörgeschädigte (ZfH) durchführt. Während einer dreitägigen Planungsworkstatt im Oktober 2013 haben vier Landschaftsarchitektenteams unter Beteiligung interessierter Anwohnerinnen und Anwohner Entwürfe erarbeitet, wie der Platz zukünftig aussehen könnte. Eine Jury hat im Anschluss die Arbeiten bewertet. Die Ergebnisse sind in einer Publikation zusammengefasst. Auf Grundlage des ausgewählten Entwurfs wird nun die Detailplanung durchgeführt, so dass mit den ersten Baumaßnahmen ab 2015 begonnen werden kann.

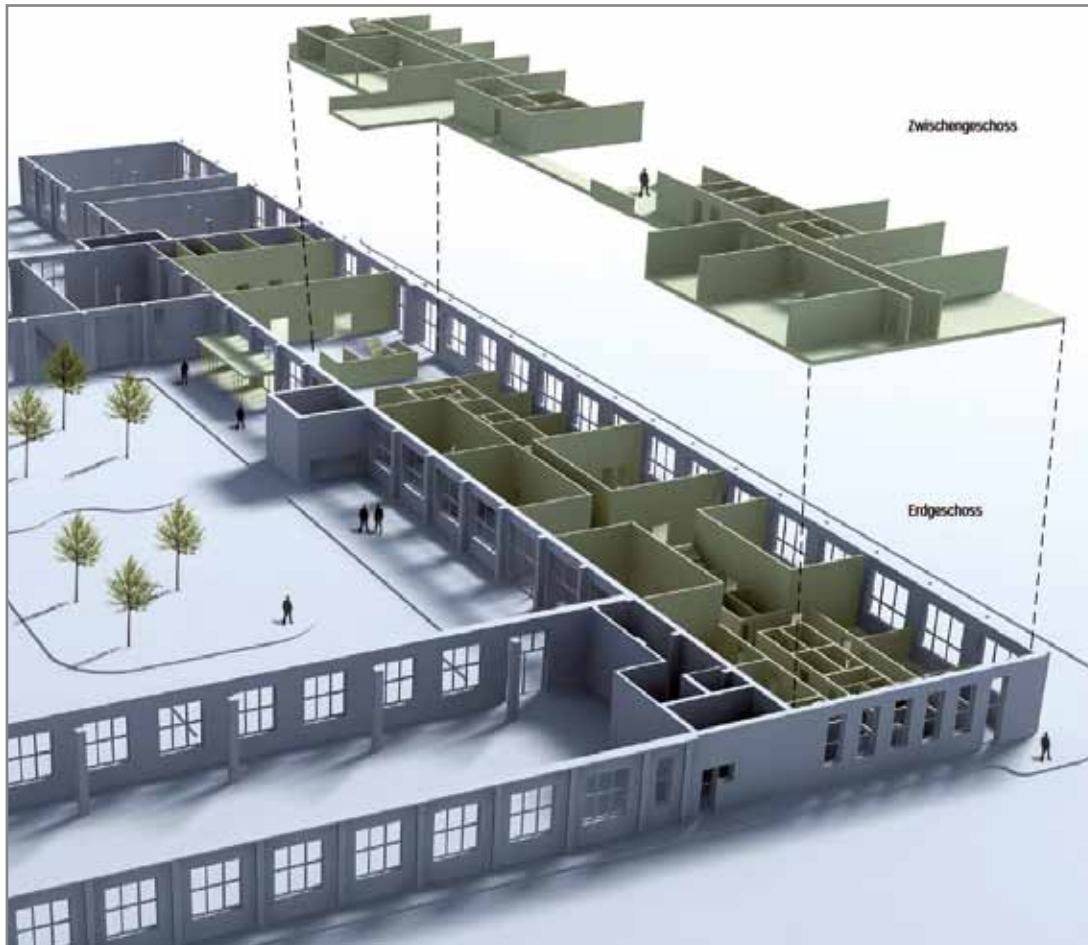
Neben der Erneuerung der Grünflächen und des Kinderspielplatzes soll die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Auch das Umfeld wird soweit möglich in die Umgestaltung mit einbezogen. In diesem Zusammenhang ist angedacht

für die Jugendlichen einen alternativen Aufenthaltsbereich zu schaffen. Dies soll auf der einen Seite das neue Kinder- und Jugendhaus sein sowie die Dreiecksfläche in der Verlängerung der Johann-Sebastian-Bachstraße zum Wiesengrund, aber auch der Schulsportplatz des ZfH am Pegnitzufer hinter der Kläranlage wird derzeit als Freizeitfläche in Betracht gezogen.



Entwurf Platzgestaltung Heinrichkeplatz, ver.de
Landschaftsarchitektur, Freising

Modellentwurf: Anderhalten Architekten, Berlin



Kulturwerkstatt Auf AEG

In einem Teilbereich des ehem. AEG-Geländes wird als Leuchtturmprojekt des Strukturprogramms Nürnberg-Fürth eine stadtteilzentrale Kultureinrichtung entstehen. Dabei sollen folgende Nutzungen unter einem Dach gebündelt werden:

- Kulturbüro Muggenhof
- KinderKunstRaum
- Zentrale der Musikschule
- Theaterakademie
- Centro Español

Ziele des Projektes sind die sinnvolle Nachnutzung einer ehemaligen Werkshalle, die Deckung des hohen lokalen Bedarfes an kulturellen Einrichtungen und Angeboten sowie die Stärkung der Stadtteilidentität durch Etablierung einer stadtweit bedeutsamen Einrichtung.



Bauherr: Stadt Nürnberg, Amt für Kultur und Freizeit

Planung: Anderhalten Architekten, Berlin

Fertigstellung: geplant Ende 2015

Quartiersmanagement



Quartiersbüro Weststadt

Im August 2012 wurde im Stadterneuerungsgebiet Weststadt in der Fürther Straße 194 ein Quartiersbüro eröffnet. Als Standort für Vernetzung und Kooperation und als offenes Fenster in den Stadtteil steht es allen Menschen im Gebiet offen, die sich für die Entwicklung Ihres Stadtteils interessieren. Die Einrichtung wird als Kooperation aus Stadterneuerung (Baureferat, Stadtplanungsamt), Zentrum Aktiver Bürger und Stadtteilkoordination (Sozialreferat) geführt. Wie der Stadtteil selbst hat auch das Gebäude des Quartiersbüros eine bewegte Geschichte: Ende des 19. Jahrhunderts als Gaststätte „Zum Radfahrerheim“ erbaut, wurden die Räume viele Jahre als „Muggenhof-Apotheke“ genutzt, bevor der Umbau zum Quartiersbüro erfolgte.



Geschichtswerkstatt

Die „Geschichtswerkstatt Muggenhof“, eine durch das Kulturbüro Muggenhof (Amt für Kultur und Freizeit) mit viel ehrenamtlichem Engagement ins Leben gerufene Aktion zur Stadtteildokumentation, hat die historische Entwicklung des Nürnberger Westens mit Unterstützung von Zeitzeugen recherchiert und aufbereitet. In zwei über die Stadterneuerung bezuschussten Dokumentationen werden jeweils die Jahre 1901 bis 1945 und 1945 bis 2012 beleuchtet



Stadtteilstefte Muggeley und Gostenhof-West

Ziel der Stadterneuerung ist es die Bevölkerung zu beteiligen und Informationen über die Projektvorhaben bekannt zu machen. Zusammen mit den Partnern des Quartiersbüros, dem Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) und der Stadtteilkoordination Muggeley, nutzt das Gebietsteam die Möglichkeit, auf den jährlichen Straßenfesten und „Auf AEG“ mit einem eigenen Stand, die Bewohner und Bewohnerinnen auf die Aktivitäten aufmerksam zu machen. Halten Sie nach dem gelben koop-mobil Ausschau!

Aktion Raum RAUSCH

Ziel der künstlerischen Intervention war, eine positive Aufmerksamkeit auf den ehemaligen Straßenbahnbetriebshof an der Ecke Fürther Straße / Maximilianstraße zu lenken und einen kooperativen Dialog anzustoßen. Die Aktion fand gleichzeitig mit den Ateliertagen Gostenhof im Oktober 2011 statt, um Synergieeffekte zu erzielen.



Stadtentwicklung auf dem Weg – Muggenhof im Wandel

Nach erfolgreich durchgeführten Rundgängen in der Altstadt startete Ende September 2011 unter dem Titel „Vom Industriestadtteil zum Gewerbe- und Kunstquartier – Muggenhof im Wandel“ eine weitere Stadtteilfehrungsreihe, bei der sowohl historische als auch aktuelle Entwicklungen präsentiert werden. Die Stadterneuerung arbeitete hierbei eng mit dem Verein „Geschichte Für Alle e.V.“ zusammen.



koop-mobil

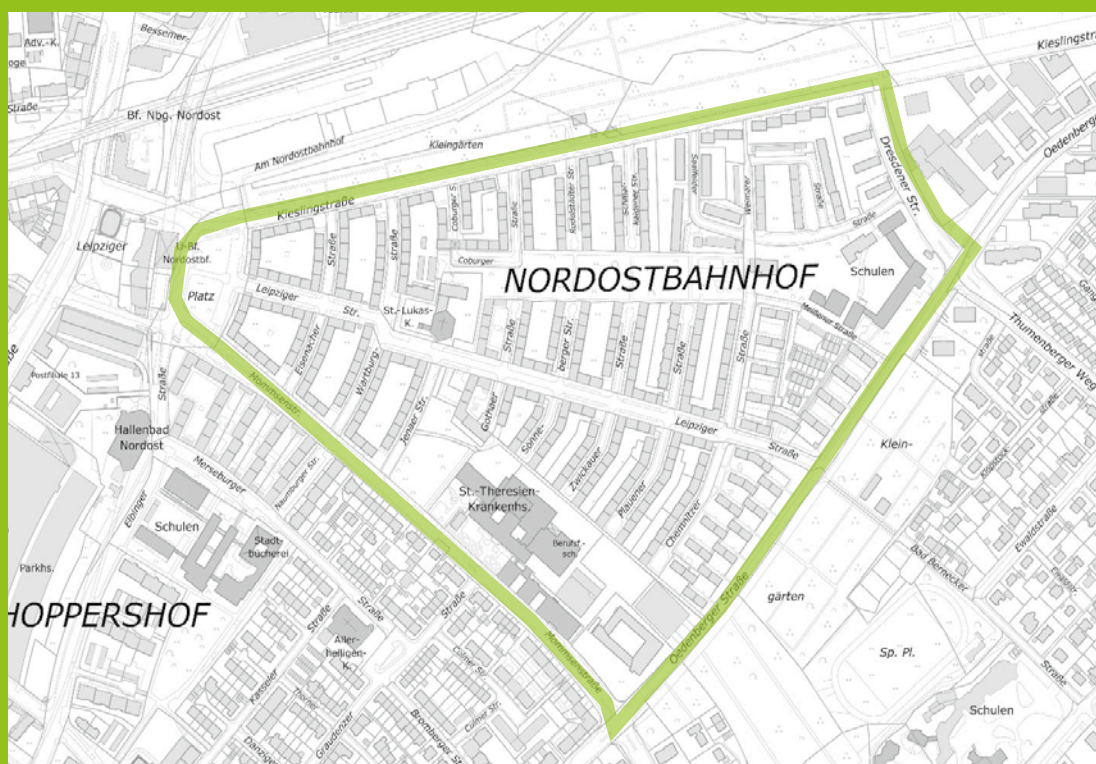
Mit dem „koop-mobil“, einem beweglichen Informationskiosk, steht dem Quartiersbüro ein wirksames Werkzeug zur Unterstützung innovativer Beteiligungsformate zur Verfügung. Das auffällige Fahrrad weckt Neugierde und bietet Hängeflächen für Pläne sowie ein ausklappbares Luftbild des Gesamtgebietes. Es kommt im Rahmen von Stadtteilfeesten, Planungsworkshops, Stadtteilfehrungen und Aktionstagen erfolgreich zum Einsatz und wird weiterhin konsequent im Stadtteil eingesetzt.







Stadterneuerungsgebiet Siedlung Nordostbahnhof



Gebietsbeschreibung

Auf der Grundlage eines 1928 durchgeführten Wettbewerbes konnte der größte Teil der Siedlung bereits 1931 fertig gestellt werden. Die Siedlung in ihrer heutigen Form erhielt ihren Abschluss in den 50er Jahren. Der bis 1931 entstandene Teil ist als Ensemble nach dem Denkmalschutzgesetz eingetragen. Trotz der hohen städtebaulichen Qualität besteht seit längerem vielfältiger Handlungsbedarf, wie die Vorbereitenden Untersuchungen von 2000 gezeigt haben. Die wbg Nürnberg GmbH ist der nahezu alleinige Eigentümer des Wohnungsbestandes und hat mit Beginn der Stadterneuerung ebenfalls ihren Investitionsschwerpunkt in die Siedlung gelegt.

Eckdaten

Sanierungsgebiet von 2000 bis 2014
Programm „Soziale Stadt“

Fläche in ha	28
Wohngebäude	364
Wohnungen	2.441
Einwohner	3.901
Haushalte	2.198

Städtebauförderungsmittel
insgesamt: 5,8 Mio. Euro



Abschlussdokumentation

Die Erneuerung der Siedlung Nordostbahnhof im Bund-Länder-Programm Soziale Stadt, die 1999 mit Anwohnerbefragungen begonnen und mit der Umgestaltung des Umfeldes der Jugendkirche 2013 abgeschlossen wurde, wird in einer Broschüre dokumentiert, die 2014 erschienen ist. Darin wird noch einmal die Ausgangslage beleuchtet, es werden die wichtigsten Maßnahmen vorgestellt und ein Resümee gezogen.

Auch das umfangreiche Umbau- und Modernisierungsprogramm der wbg Immobilien GmbH, das nicht im Programm Soziale Stadt gefördert wurde, wird darin in einem eigenen Beitrag vorgestellt. Die Broschüre liegt bei allen bekannten Einrichtungen in der Siedlung aus (z.B. BüNo, wbg-Geschäftsstelle, Stadtteiltreff Nordost) oder beim Stadtplanungsamt, Abteilung Stadterneuerung, in der Marienstraße 6, 4.OG und kann kostenlos abgeholt werden.

Unsere Publikationen stehen auf den Internetseiten des Stadtplanungsamtes zum Download bereit. www.stadterneuerung.nuernberg.de



Eingang Junge Kirche LUX

LUX – Junge Kirche Nürnberg

Mit der Jugendkirche LUX öffnete am ersten Advent 2009 eine in ganz Bayern einmalige Einrichtung ihre Pforten. Das Projekt der Evangelischen Jugend Nürnberg wendet sich konfessionsübergreifend an Jugendliche und junge Erwachsene, die Interesse an Spiritualität haben.

In der nach den Plänen des Architekten Roland Nörpel, der aus einem Wettbewerb als Sieger hervorging, umgebauten Lukaskirche wurden die Kirchenbänke komplett entfernt und modernste Bühnen- und Medientechnik eingebaut. Zwischen dem Kirchenschiff und dem Kirchturm wurde in einem Neubau ein neuer Eingangsbereich geschaffen. Hier werden die jungen Besucher von einem zeitgemäßen Tresen empfangen und angrenzend lädt die stylische Café-Lounge zum Entspannen ein.

Das Angebot der Jugendkirche reicht von jugendgemäßen Gottesdiensten über Workshops und Seminare bis hin zu Kulturevents wie Konzerten, Theater und Partys. Eine Mischung, die den Nerv des Zielpublikums offensichtlich trifft, wie die zahlreichen Besucher und über 100 ehrenamtliche Mitarbeiter beweisen.

Bauherr: Evangelische Jugend Nürnberg

Planung: Architekt Roland Nörpel, Nürnberg

Fertigstellung: November 2009

Kosten: 2,2 Mio (keine Städtebauförderung)

Freiflächen um die Jugendkirche

Als letzte Baumaßnahme im Rahmen der Städtebauförderung wurde das Umfeld der Jugendkirche –überwiegend öffentliche Verkehrs- und Grünflächen– neu gestaltet. Dabei wurde der Gehweg durch Verlagerung von Stellplätzen verbreitert und durch Anlage von Sitzgelegenheiten und Staudenbeeten als Platzbereich aufgewertet.

Bauherr: Stadt Nürnberg/SÖR

Planung: Manuela Scheuerer,

Landschaftsarchitektin, Fürth

Fertigstellung: 2013

Kosten: ca. 450.000 Euro

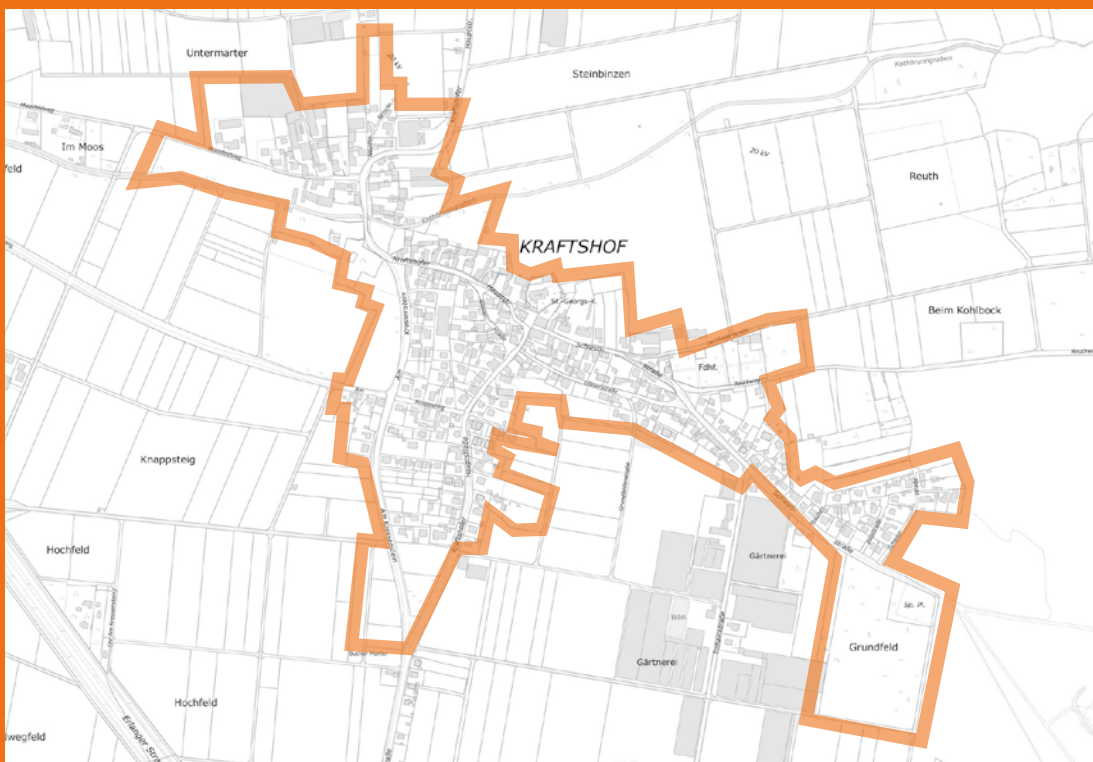
Förderung: 360.000 Euro







Stadterneuerungsgebiet Kraftshof



Gebietsbeschreibung

Das im Norden der Stadt gelegene Kraftshof zählt zu den eher kleinen, dörflich strukturierten Ortsteilen im Nürnberger Knoblauchsland. Das Gebiet wurde im März 2014 als weiteres Sanierungsgebiet in Nürnberg ausgewiesen. Eine intensive Bürgerbeteiligung begleitete die städtebauliche Bestandsaufnahme ebenso wie die Formulierung von Entwicklungszielen und das Aufstellen eines Integrierten Handlungskonzeptes. Dem öffentlichen Raum und seinem Handlungsbedarf wird dabei von Seiten der Kraftshofer Bevölkerung die größte Bedeutung zugemessen.

Eckdaten

Sanierungsgebiet seit 2014
Programm „Bayerisches Städtebauförderungsprogramm“

Fläche in ha	27
Wohnungen	340
Einwohner	790
Haushalte	327

Städtebauförderungsmittel
insgesamt: 2 Mio. Euro

Stadterneuerungsgebiet Kraftshof

Mit seinen 790 Einwohnerinnen und Einwohnern zählt Kraftshof zu den kleinen, dörflich strukturierten Ortsteilen der Stadt Nürnberg im Knoblauchsland. Neben einer Reihe von Einzeldenkmälern – als wichtigstes ist hier die Wehrkirche St. Georg zu nennen – steht der überwiegende Teil des Ortskerns unter Ensembleschutz. Die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem „Dorf“ ist hoch. Sie schätzen zum einen die ländlichen Strukturen mit ihren landschaftlichen Qualitäten, zum anderen aber auch die Nähe zur Stadt mit den zentralen Versorgungsmöglichkeiten und Angeboten.

Der Bürgerverein Kraftshofer Bund bemängelt in den letzten Jahren das ungeordnete Erscheinungsbild und den verbesserungswürdigen Zustand des Platzes vor der Wehrkirche und forderte eine Umgestaltung. Ziel ist es, nach der erfolgten denkmalgerechten Sanierung der Kirchenburgenanlage nun auch den Platzbereich vor der Kirche in seiner Funktion als Dorfkern zu stärken und wieder erlebbar zu machen.

Im Rahmen von Vorbereitenden Untersuchungen wurden im gesamten Ortskern die sozialen, strukturellen, städtebaulichen und wirtschaftlichen Verhältnisse und Zusammenhänge unter-

sucht und analysiert.

Die Finanzierung der daraus resultierenden Maßnahmen erfolgt, nach Festlegung eines Sanierungsgebietes durch Beschluss vom 27.03.2014 des Nürnberger Stadtrates und Bewilligung durch die Regierung von Mittelfranken, über das Bayerische Modernisierungsprogramm. Das Stadterneuerungsgebiet umfasst mit 37,5 ha die wesentlichen Teile der Ortslage mit ihren unter Ensembleschutz stehenden Bereichen und den in städtischem Eigentum befindlichen Grünflächen. Für die nächsten Jahre stehen neben den erforderlichen Eigenmitteln der Stadt Fördermittel in Höhe von 2 Millionen Euro bereit.

Die städtebauliche Bestandsaufnahme wurde ebenso wie die Formulierung von Entwicklungszielen und das Aufstellen eines Integrierten Handlungskonzeptes von einer intensiven Bürgerbeteiligung begleitet. Vertreterinnen und Vertreter der Kraftshofer Bevölkerung bildeten einen Meinungsträgerkreis, in dem alle Themenfelder behandelt werden konnten. Im Rahmen einer breit angelegten Haushaltsbefragung konnten darüber hinaus alle Bewohnerinnen und Bewohner ihre Bedürfnisse und



Wünsche kund tun. In zwei Informationsveranstaltungen diskutierten Vertreter der Stadt mit allen Interessierten die jeweiligen Planungsstände. Die Moderation und die Zusammenfassung der Ergebnisse erfolgte über das externe Büro Planungsgruppe Meyer-Schwab-Heckelsmüller GbR in Kooperation mit der Planungsgruppe Landschaft.

Neben dem Handlungsfeld Ortsbild, öffentlicher Raum und Verkehr wurden auch die Bereiche Wohnen, Landschaft, Umwelt und Erholung, Grün- und Spielflächen, soziale und schulische Infrastruktur, Kultur, Wirtschaft, Einzelhandel und Nahversorgung untersucht, wobei deutlich wurde, dass dem öffentlichen Raum und seinem Handlungsbedarf von Seiten der Kraftshofer Bevölkerung die größte Bedeutung zugemessen wird.

Der Meinungsträgerkreis erarbeitete im Rahmen einer mehrtägigen Planungswerkstatt im Frühjahr 2013 gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung verschiedene Entwurfsvarianten für die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes. Es entsteht ein multifunktionaler Platz, der durch hochwertige Gestaltung den Ansprüchen des Denkmalensembles gerecht wird. Auf dem gesamten Platz wird Granitgroßsteinpflaster verlegt, in den Randbereichen wird gesägtes, gehfreundlicheres Natursteinpflaster zum Einsatz kommen. Gestalterische Orientierung für Ausstattung und Materialien bieten Möblierungselemente der Nürnberger Altstadt.

Der Verlust der Parkplätze auf dem Platz wird durch die Befestigung zusätzlicher Parkplätze im Bereich einer fußläufig erreichbaren Parkfläche ausgeglichen werden. Ein Kurzzeitparkplatz und ein Behindertenparkplatz bleiben bestehen. Die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes wird bis Ende 2014 abgeschlossen. Damit ist sie zum 700-jährigen Jubiläum der St. Georgskirche im Jahr 2015 rechtzeitig fertig. Weiteres Thema der Stadterneuerung ist die Instandsetzung der Kraftshofer Hauptstraße mit dem Umfeld der dortigen Bushaltestelle. Darüber hinaus soll das Spielplatzangebot an der Schiestlstraße erweitert und die Schulwegsituation verbessert werden. Der Stadterneuerungsprozess Kraftshof ist ein kontinuierlicher, dynamischer Prozess, der regelmäßigen Input durch den regen Austausch zwischen den Akteuren, wie Bürgern, Verwaltung, Experten und Fördermittelgeber, erfährt.



Visualisierung: Planungsgruppe Landschaft / Virtuelle Räume







Zukünftiges Stadterneuerungsgebiet **Gibitzenhof**



Gebietsbeschreibung

Gibitzenhof ist ein junges, dynamisches und multikulturelles Quartier im Nürnberger Süden. Mehrere städtische und studentische Arbeiten befassten sich bereits mit den Potenzialen des Stadtteils. Durch die geplante Einhausung des Frankenschnellwegs in den nächsten Jahren, ergeben sich auch große Chancen für städtebauliche und strukturelle Änderungen in Gibitzenhof. Für 2015 ist daher die Einleitung von Vorbereitenden Untersuchungen geplant, mit dem Ziel, zukünftig ein neues Stadterneuerungsgebiet auszuweisen.

Eckdaten

Beginn der Vorbereitenden Untersuchungen
für 2015 geplant
Programm „Soziale Stadt“

Städtebauförderungsmittel:
noch offen

Lage im Stadtgebiet

Gibitzenhof liegt im Bereich des sich an die Altstadt anschließenden dicht bebauten Innenstadtgürtels am westlichen Rand der Südstadt. Die städtebauliche Struktur ist gebietsweise durch Blockbebauung mit kleinteiliger Mischnutzung geprägt, die typische Merkmale eines innerstadtnahen Mischgebietes mit zahlreichen Einzelhandelseinrichtungen und Handwerksbetrieben im Erdgeschoß der Wohngebäude und in den Hinterhöfen aufweist. Andere Bereiche sind geprägt durch großzügige Hof- und Zeilenbebauung aus den 20er und 30er Jahren mit begrünten Innenbereichen. Westlichen des Frankenschnellwegs prägen Gewerbe- und Industriebauten das Ortsbild, ebenso im Bereich südöstlich des Untersuchungsgebietes.

Vorliegende Untersuchungen

Die Stadtteile Gibitzenhof, Steinbühl und Sandreuth stehen seit längerem im Fokus der Stadtentwicklungsplanung. Drei Untersuchungen beschäftigten sich bislang mit den Gebieten:

Bereits 2003 wurden im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau des Frankenschnellweges Vorbereitende Untersuchungen für ein Gebiet durchgeführt, das Steinbühl-West sowie Teile von Gibitzenhof und Sandreuth umfasst.

Das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept „Nürnberger Süden“ (2012) formuliert als eines der Ziele, die Stadterneuerung in den Teilräumen mit einem besonderen Entwicklungsbedarf einzuleiten und die Defizite des Gebietes zu reduzieren und die Chancen zu nutzen.

2013 hat der Masterstudiengang „Stadtplanung“ der Hochschule für Technik Stuttgart in einer mehrmonatigen studentischen Arbeit das eingegrenzte Gebiet Gibitzenhof und Steinbühl-West intensiv untersucht und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Darüber wurde im

Stadtrat am 27.03.2014 berichtet. Der Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt, die Vorbereitungen für ein Stadterneuerungsgebiet voranzutreiben.

Aktuelle Handlungsfelder

Alle drei Arbeiten kommen zu dem Ergebnis, dass ein vielfältiger städtebaulicher und struktureller Handlungsbedarf besteht. Dieser wurde 2003 noch schwerpunktmäßig in den Bereichen Wohnen, Wohnumfeld und Verkehr gesehen. Eine solche auf rein bauliche Maßnahmen fokussierte Herangehensweise ist inzwischen einem integrierten Ansatz gewichen, der alle Lebensbereiche und Faktoren umfasst, die einen Einfluss auf die Entwicklung eines Stadtteils haben. Im Vorfeld der Realisierung des Frankenschnellweg-Ausbaus gilt es aktuell, die Voraussetzungen für begleitende Städtebauförderungsmaßnahmen zu schaffen.

Für 2015 ist daher die Einleitung Vorbereitender Untersuchungen gem. § 141 BauGB geplant, mit dem Ziel, ein neues Stadterneuerungsgebiet auszuweisen.





Blick über Gibitzenhof in Richtung Nordosten

Impressum

Herausgeber

Stadt Nürnberg
Baureferat, Stadtplanungsamt
Lorenzer Str. 30
90402 Nürnberg
www.stadterneuerung.nuernberg.de

Koordination

Stadtplanungsamt, Stadterneuerung:
Michael Lang, Martin Hofmann, Markus Schwendinger

Redaktionelle Mitarbeit

Stadtplanungsamt, Stadterneuerung:
Anke Bosch, Frank Belzer, Ursula Haubner,
Sonja Ruf, Christian Scholl, Hermann Weichselbaum
Bianca Eder, Tim Petrich

Gestaltung

Lutz Kaiser, Nürnberg
www.pmmmb.de
Druck: Hofmann Druck, Nürnberg
Auflage: 1.500

Nürnberg, September 2014

Bildnachweise

Fotos:

Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt
Stadt Nürnberg, Archiv

S. 50 Ak Urban Gardening GSO
S. 55 Regina Pemsel
S. 57/58 Eva Göttlein
S. 59 Ernst Jocher

Kartenausschnitte:

Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Luftbilder:

Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

